



Jugend 2.0

Eine repräsentative Untersuchung
zum Internetverhalten von 10- bis 18-Jährigen

■ Impressum

Herausgeber: BITKOM
Bundesverband Informationswirtschaft,
Telekommunikation und neue Medien e. V.
Albrechtstraße 10 A
10117 Berlin-Mitte
Tel.: 030.27576-0
Fax: 030.27576-400
bitkom@bitkom.org
www.bitkom.org

Ansprechpartnerin: Nathalie Huth
Tel.: 030.27576-220
n.huth@bitkom.org

Redaktion: Markus Hoyer (forsa), Nathalie Huth, Christian Spahr (beide BITKOM)

Redaktionsassistentin: Michaela Henrichfreise

Gestaltung / Layout: Design Bureau kokliko / Anna Müller-Rosenberger (BITKOM)

Copyright: BITKOM 2011

Diese Publikation stellt eine allgemeine unverbindliche Information dar. Die Inhalte spiegeln die Auffassung im BITKOM zum Zeitpunkt der Veröffentlichung wider. Obwohl die Informationen mit größtmöglicher Sorgfalt erstellt wurden, besteht kein Anspruch auf sachliche Richtigkeit, Vollständigkeit und/oder Aktualität, insbesondere kann diese Publikation nicht den besonderen Umständen des Einzelfalles Rechnung tragen. Eine Verwendung liegt daher in der eigenen Verantwortung des Lesers. Jegliche Haftung wird ausgeschlossen. Alle Rechte, auch der auszugsweisen Vervielfältigung, liegen beim BITKOM.

Jugend 2.0

Eine repräsentative Untersuchung
zum Internetverhalten von 10- bis 18-Jährigen

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	4
1 Besitz und Bedeutung von Computer, Handy und Internet	6
1.1 Besitz von Unterhaltungselektronik und Kommunikationsmedien	6
1.2 Aktuelle Prioritäten	8
1.3 Liebste Freizeitbeschäftigungen	10
1.4 Verwendung des Taschengeldes	11
1.5 Monatliche Handykosten	13
1.6 Genutzte Funktionen des Handys	13
2 Fähigkeiten im Umgang mit dem Computer	15
2.1 Einschätzung der eigenen Computerkenntnisse	15
2.2 Beherrschte Tätigkeiten auf dem Computer	16
3 Internet	18
3.1 Häufigkeit der Internetnutzung	18
3.2 Tätigkeiten im Internet	20
3.3 Eigene E-Mail-Adresse	22
4 Kommunikationsformen	23
5 Online-Communitys	25
5.1 Anzahl und Namen genutzter Online-Communitys	25
5.2 Anzahl von Kontakten in Online-Communitys	28
5.3 Angabe persönlicher Daten in Online-Communitys	29
5.4 Sichtbarkeit persönlicher Daten in Online-Communitys	30
5.5 Datenschutz	31
6 Positive und negative Erfahrungen im Internet	32
7 Die Rolle der Eltern	36
8 Wünsche an die Politik	38
Untersuchungsdesign und Methodik	40

Abbildungsverzeichnis

1: Besitz elektronischer Produkte – nach Alter	7
2: Besitz elektronischer Produkte – nach Geschlecht	8
3: Aktuelle Prioritäten (gestützte Abfrage) – nach Alter	9
4: Aktuelle Prioritäten (gestützte Abfrage) – nach Geschlecht	9
5: Liebste Freizeitbeschäftigungen – nach Alter	10
6: Liebste Freizeitbeschäftigungen – nach Geschlecht	11
7: Verwendung des Taschengeldes – nach Alter und Geschlecht	12
8: Monatliche Handykosten – nach Alter	13
9: Genutzte Funktionen des Handys – nach Alter	14
10: Genutzte Funktionen des Handys – nach Geschlecht	14
11: Selbsteinschätzung Computerkenntnisse im Vergleich zu Erwachsenen – nach Alter	16
12: Computerkenntnisse – nach Alter	17
13: Computerkenntnisse – nach Geschlecht	17
14: Internetnutzung – nach Alter	19
15: Internet vs. andere Tätigkeiten – nach Alter	19
16: Internet vs. andere Tätigkeiten – nach Geschlecht	20
17: Tätigkeiten im Internet – nach Alter	20
18: Tätigkeiten im Internet – nach Geschlecht	21
19: Eigene E-Mail-Adresse – nach Alter	22
20: Nutzung verschiedener Kommunikationsformen – nach Alter	24
21: Nutzung verschiedener Kommunikationsformen – nach Geschlecht	24
22: Nutzung von Online-Communitys	26
23: Genutzte Online-Communitys – nach Alter	26
24: Genutzte Online-Communitys – nach Geschlecht	27
25: Anzahl von Kontakten in Online-Communitys – nach Alter	28
26: Anzahl guter Freunde in Online-Communitys – nach Alter	28
27: Angabe persönlicher Daten und Infos in Online-Communitys – nach Alter	29
28: Angabe persönlicher Daten und Infos in Online-Communitys – nach Geschlecht	30
29: Sichtbarkeit persönlicher Daten und Infos in Online-Communitys – nach Alter	30
30: Falsche Angaben in Online-Communitys – nach Alter	31
31: Aussagen zum und Erfahrungen mit dem Internet – nach Alter (1)	33
32: Negative Erfahrungen im Internet – nach Alter (1)	33
33: Negative Erfahrungen im Internet – nach Alter (2)	34
34: Aussagen zum und Erfahrungen mit dem Internet – nach Alter (2)	34
35: Aussagen zum und Erfahrungen mit dem Internet – nach Geschlecht	35
36: Die Rolle der Eltern – nach Alter (1)	37
37: Die Rolle der Eltern – nach Alter (2)	37
38: Wünsche an die Politik	39

Vorwort



Prof. Dr. Dr. h.c. mult. August-Wilhelm Scheer.

Jugendliche sind heute die am besten vernetzte Bevölkerungsgruppe. 98 Prozent sind online, selbst bei jüngeren Teenagern sind es 96 Prozent. Das Web gehört fest zur Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen. Das zeigt diese repräsentative Studie im Auftrag des BITKOM. Dafür wurden 700 Teenager von 10 bis 18 Jahren befragt. Viele kennen sich – nach eigenem Dafürhalten – mit Computern besser aus als ihre Eltern oder Lehrer.

Das Surfen im Internet ist für Jugendliche wichtig, um Fähigkeiten zu entwickeln, die sie später für Berufs- und Privatleben brauchen. Andererseits sind gerade Kinder und Jugendliche gefährdet, zu sorglos mit persönlichen Daten umzugehen oder auf nicht altersgerechte Inhalte zu treffen. Vor diesem Hintergrund hat BITKOM diese Studie durchführen lassen, um die Nutzung des Internets und die Erfahrungen von Jugendlichen empirisch zu untersuchen.

Bereits ab 13 Jahren gehört das Surfen im Internet zu den drei liebsten Freizeitbeschäftigungen von Jugendlichen. Trotzdem zeigt sich, dass das Netz nicht das Wichtigste im Leben junger Menschen ist. Freunde, Familie und gute

Noten sind den meisten wichtiger. Die große Mehrheit der Teenager verbringt mehr Zeit mit Freunden oder Hausaufgaben als im Web. Die Mehrheit weiß das Netz sinnvoll einzusetzen. Man kann im positiven Sinne von einer Normalität im Umgang mit dem Web sprechen.

Das Internet wird von Jugendlichen sowohl zur Kommunikation (Chats, E-Mails, Messaging) genutzt als auch zur Information (für Referate oder Hausaufgaben) und zur Unterhaltung (Musik und Videos). Internet-Communitys sind ein fester Bestandteil des Lebens von Jugendlichen in Deutschland geworden. Bereits bei den 10- bis 12-Jährigen nutzt diese jeder Zweite, bei den älteren Jugendlichen fast alle.

Die meisten haben in den Communitys weit über 50 Personen auf ihrer Kontaktliste, der statistische Durchschnitt liegt bei 133 Kontakten. Die Anziehungskraft des heutigen Internets, des Web 2.0, liegt für Jugendliche vor allem in seinem Potenzial als soziales Medium. Die Netzwerke sind für Jugendliche eine von mehreren Möglichkeiten, sich die eigene Welt zu erklären und eine Identität zu entwickeln.

Zwar überwiegen die positiven Erfahrungen Jugendlicher im Internet, doch jeder Dritte hat auch Beleidigungen, Belästigungen oder andere negative Erfahrungen mit anderen Nutzern erlebt. Deshalb sind Hilfsangebote für Jugendliche wichtig.

Eltern setzen bei der Internet-Erziehung ihrer Kinder eher auf Überzeugung und Aufklärung als auf Verbote und Restriktionen. Lediglich bei den Jüngsten kontrollieren die Eltern intensiver, was ihre Kinder im Internet tun. Die beiden wichtigsten Wünsche der Jugendlichen an die Politik sind eine stärkere Verwendung von Computern und Internet in der Schule sowie ein besserer Schutz der eigenen persönlichen Daten.

Eine zentrale Schlussfolgerung aus dieser Studie sollte sein, Jugendliche noch gezielter zur sinnvollen und sicheren Nutzung des Internets anzuleiten. Dafür ist die Qualifikation der Eltern und Lehrer wichtig, aber auch

das nötige zeitliche Engagement der Beteiligten. Wir im BITKOM möchten dazu beitragen, indem wir auch vorbildliche Jugendschutzprojekte wie FragFinn.de und „Watch your Web“ unterstützen, eigene Empfehlungen für Eltern und Jugendliche veröffentlichen und uns – als Ergänzung zur Medienerziehung – für technische Jugendschutzlösungen einsetzen.

1 Besitz und Bedeutung von Computer, Handy und Internet



- 92% der Jugendlichen besitzen ein eigenes Handy.
- Beliebteste Freizeitbeschäftigung ist das Treffen von Freunden (68%) gefolgt von Surfen im Internet (39%).
- Der Internetzugang ist Jugendlichen fast genauso wichtig wie gute Schulnoten (86% vs. 93%).

■ 1.1 Besitz von Unterhaltungselektronik und Kommunikationsmedien

Kinder und Jugendliche von 10 bis 18 Jahren besitzen heutzutage genauso häufig ein eigenes Handy wie ein eigenes Fahrrad und haben häufiger einen eigenen Computer als einen eigenen Fußball.

92 Prozent besitzen ein eigenes Handy (Fahrrad: 93 Prozent). Schon unter den 10- bis 12-Jährigen verfügen gut acht von zehn über ein eigenes Mobiltelefon.

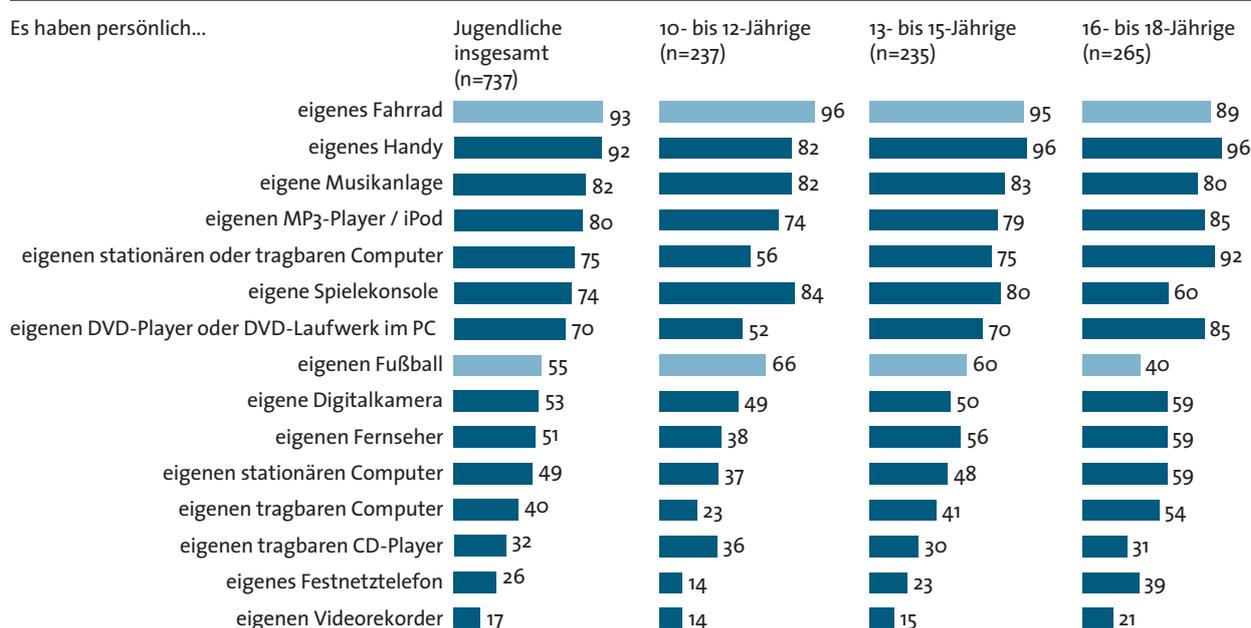
Drei Viertel der Jugendlichen haben einen eigenen Computer. Tragbare Computer (Notebooks, Netbooks) sind bei den 10- bis 18-Jährigen schon fast genauso verbreitet wie

stationäre Computer (PC). Bei Mädchen liegen die tragbaren Geräte sogar schon vorn.

Auch andere elektronische Geräte sind bei den Jugendlichen weit verbreitet: 80 Prozent haben einen MP3-Player, 53 Prozent eine Digitalkamera und 51 Prozent einen eigenen Fernseher.

Mädchen verfügen häufiger als Jungen über eigene Handys, Geräte zum Musikhören und vor allem über Digitalkameras. Jungen hingegen haben etwas häufiger als Mädchen eine eigene Spielekonsole.

Besitz elektronischer Produkte – nach Alter¹⁾



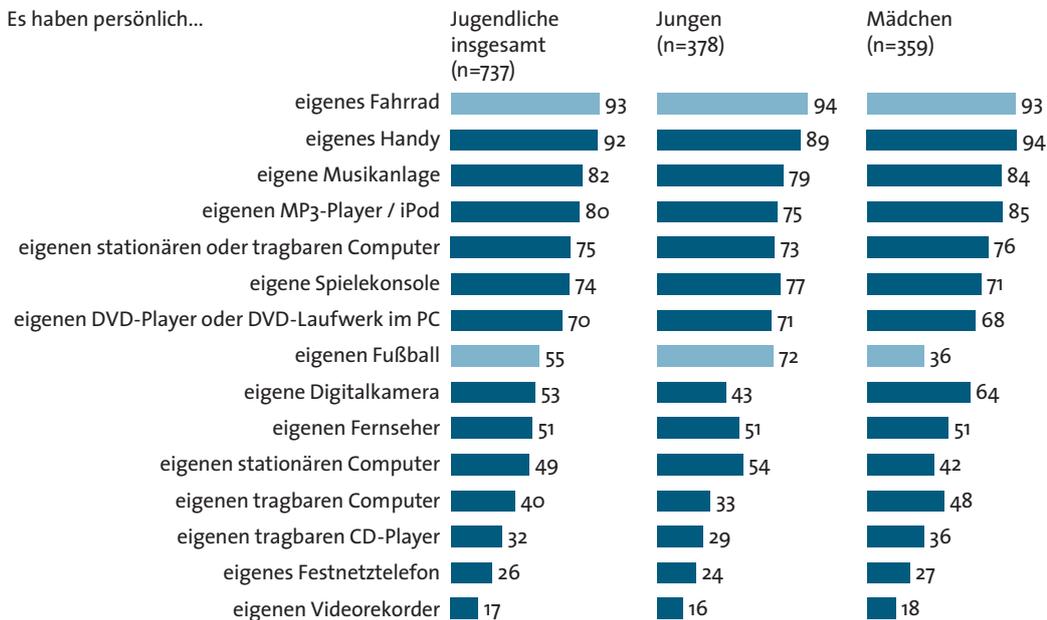
^{*)} Mehrfachnennungen möglich
Basis: 737 Jugendliche

Angaben in Prozent

Frage 1: „Welche der folgenden Gegenstände hast Du persönlich schon?“

Abbildung 1: Besitz elektronischer Produkte – nach Alter

Besitz elektronischer Produkte – nach Geschlecht¹⁾



*) Mehrfachnennungen möglich
Basis: 737 Jugendliche

Angaben in Prozent

Frage 1: „Welche der folgenden Gegenstände hast Du persönlich schon?“

Abbildung 2: Besitz elektronischer Produkte – nach Geschlecht

1.2 Aktuelle Prioritäten

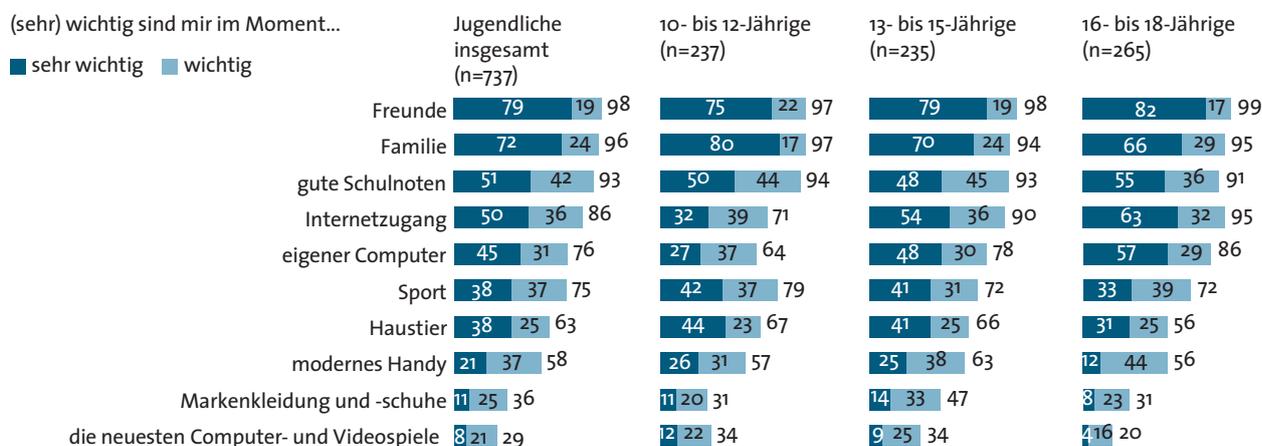
Ein Internetzugang ist den Jugendlichen fast genauso wichtig wie gute Schulnoten und ein eigener Computer ist wichtiger als Sport oder ein Haustier.

Ganz oben in der Prioritätenliste stehen die Freunde und die Familie (in dieser Reihenfolge). Gute Schulnoten sind für insgesamt 93 Prozent wichtig oder sehr wichtig. Der Internetzugang hat mit 86 Prozent einen fast ebenso hohen Stellenwert für die Jugendlichen.

In der späten Kindheit (10 bis 12 Jahre) sind die Schulnoten noch deutlich wichtiger als das Internet. Bei den 16- bis 18-Jährigen kehrt sich die Präferenzreihenfolge um.

Es wäre aber falsch, Jugendliche auf Basis dieser Studie als materialistisch zu bezeichnen. So ist Markenkleidung nur jedem dritten 10- bis 18-Jährigen (sehr) wichtig. Vielmehr sind Handy, Computer und Internet als Kommunikationsmedien zentral und dienen sowohl dem Kontakt mit Freunden als auch für schulbezogene Arbeiten, wie in den weiteren Kapiteln noch gezeigt wird.

Aktuelle Prioritäten (gestützte Abfrage) – nach Alter



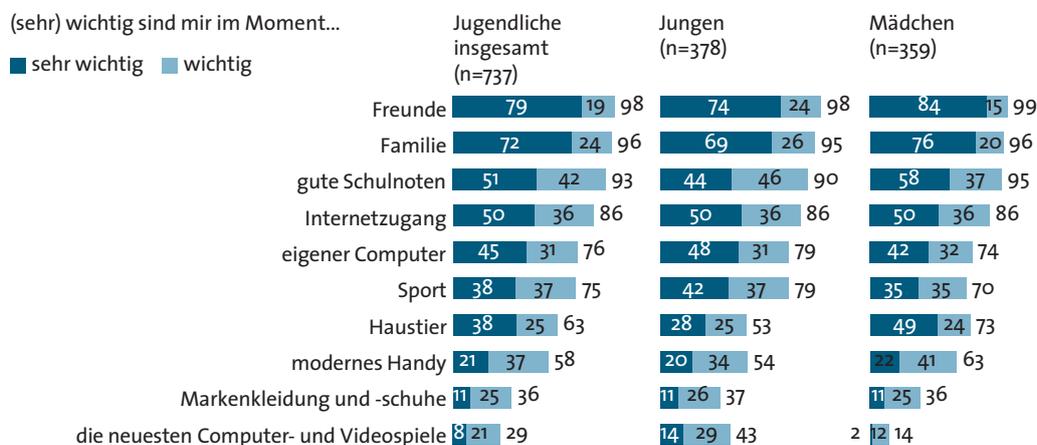
Basis: 737 Jugendliche

Angaben in Prozent

Frage 4: „Wie wichtig ist / sind Dir im Moment...?“

Abbildung 3: Aktuelle Prioritäten (gestützte Abfrage) – nach Alter

Aktuelle Prioritäten (gestützte Abfrage) – nach Geschlecht



Basis: 737 Jugendliche

Angaben in Prozent

Frage 4: „Wie wichtig ist / sind Dir im Moment...?“

Abbildung 4: Aktuelle Prioritäten (gestützte Abfrage) – nach Geschlecht

1.3 Liebste Freizeitbeschäftigungen

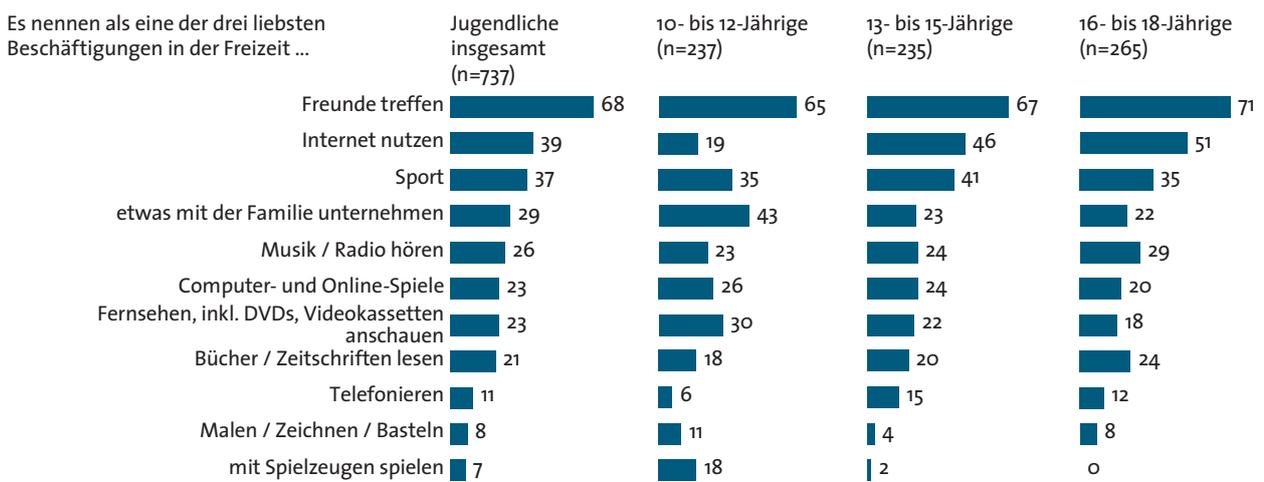
„Freunde treffen“ ist in allen drei untersuchten Altersgruppen mit Abstand die beliebteste Freizeitbeschäftigung. Im Durchschnitt nennen gut zwei Drittel dies als eines der drei Dinge, die sie in ihrer Freizeit am liebsten tun.

Für Kinder von 10 bis 12 Jahren ist das Internet nur auf Platz 7 der liebsten Freizeitbeschäftigungen (19 Prozent), praktisch gleichauf mit „mit Spielzeugen spielen“ (18 Prozent). Aber schon in der Altersgruppe der 13- bis 15-Jährigen liegt das Internet auf Platz 2 (46 Prozent) und damit noch vor Sport, Musik hören, Computerspielen und Familienunternehmungen.

Hinsichtlich der liebsten Freizeitbeschäftigungen gibt es deutliche geschlechterspezifische Unterschiede: Während bei Jungen Sport und Computerspiele deutlich beliebter sind als bei Mädchen, hören diese lieber Musik, lesen und telefonieren.

Hinsichtlich des Internets sind sich Jungen und Mädchen hingegen einig: etwa vier von zehn befragten Jungen ebenso wie Mädchen im Alter von 10 bis 18 Jahren nennen „Internet nutzen“ als eine der liebsten Freizeitbeschäftigungen.

Liebste Freizeitbeschäftigungen – nach Alter



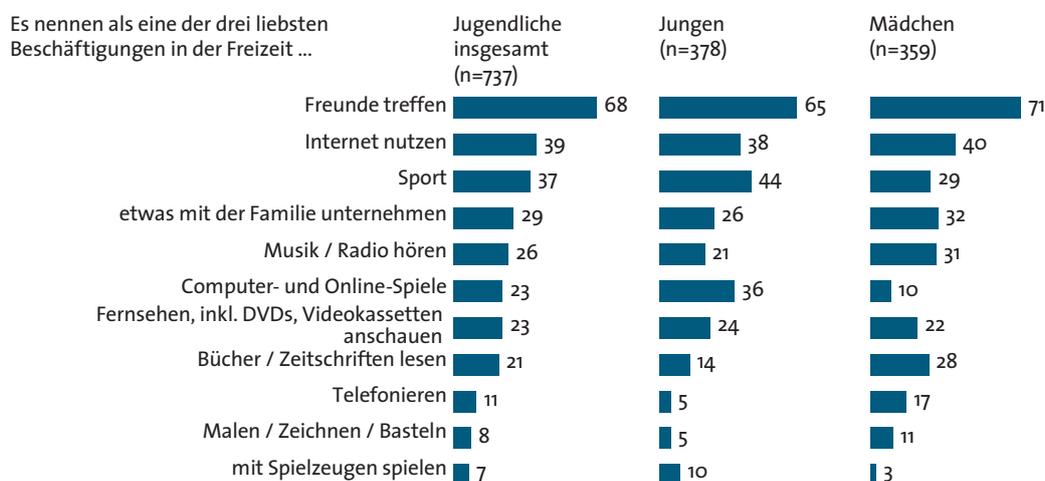
Basis: 737 Jugendliche

Angaben in Prozent

Frage 5a/b/c: „Welche der folgenden Dinge tust Du in Deiner Freizeit am liebsten?“ / „Und welche der folgenden Dinge tust Du am zweitliebsten in Deiner Freizeit?“ / „Und welche der folgenden Dinge tust Du am drittliebsten in Deiner Freizeit?“

Abbildung 5: Liebste Freizeitbeschäftigungen – nach Alter

Liebste Freizeitbeschäftigungen – nach Geschlecht



Basis: 737 Jugendliche

Angaben in Prozent

Frage 5a/b/c: „Welche der folgenden Dinge tust Du in Deiner Freizeit am liebsten?“ / „Und welche der folgenden Dinge tust Du am zweitliebsten in Deiner Freizeit?“ / „Und welche der folgenden Dinge tust Du am drittliebsten in Deiner Freizeit?“

Abbildung 6: Liebste Freizeitbeschäftigungen – nach Geschlecht

1.4 Verwendung des Taschengeldes

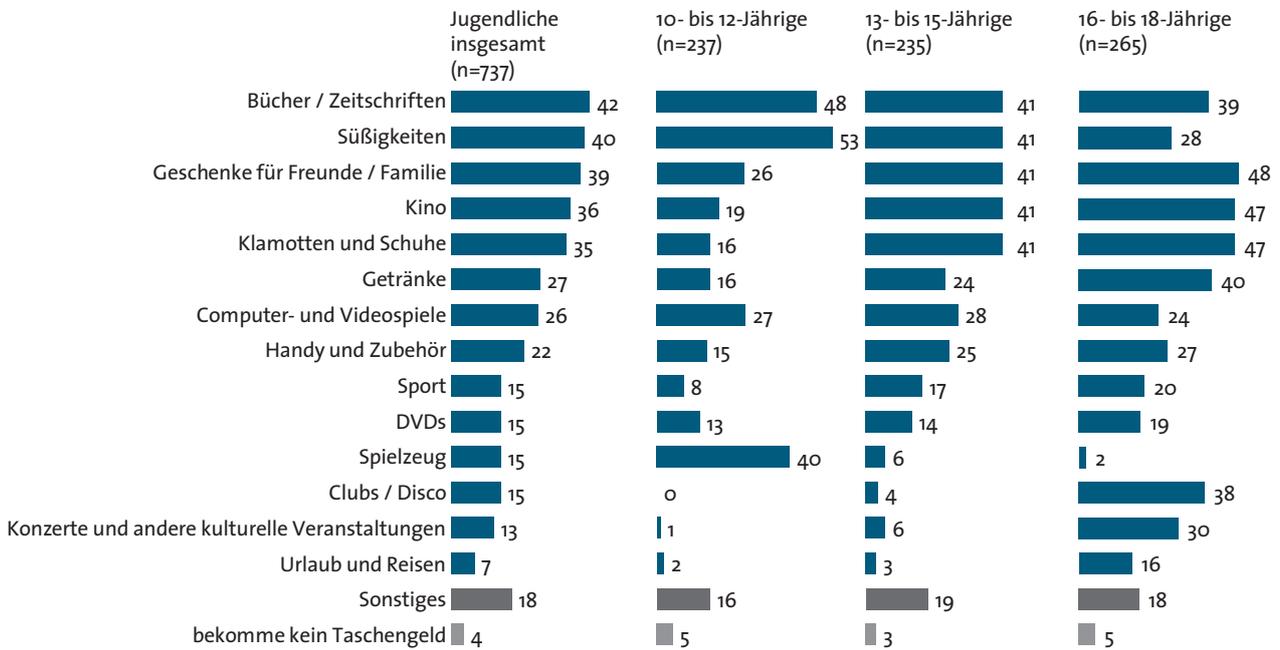
Ihr Taschengeld müssen die Jugendlichen für die Nutzung des Internets nicht verwenden. Das Taschengeld wird in erster Linie für Bücher und Zeitschriften, Süßigkeiten, Geschenke, Kino und Kleidung ausgegeben. Die Verwendung für Unterhaltungs- und Kommunikationsmedien folgt erst auf den Plätzen 7, 8 und 10 mit Computer- und Videospiele (dies betrifft vor allem Jungen), Handy und Zubehör sowie DVDs.

Dabei gibt es natürlich Unterschiede zwischen den Altersgruppen. Während 10- bis 12-Jährige ihr Taschengeld hauptsächlich für Süßigkeiten (53 Prozent), Bücher bzw. Zeitschriften (48 Prozent) und Spielzeug (40 Prozent) ausgeben, kaufen sich 13- bis 15-Jährige ebenso häufig

Kinokarten, Klamotten und Schuhe sowie Geschenke für Freunde und Familie (alle 41 Prozent). Bei den älteren Jugendlichen ab 16 Jahren wird das Taschengeld schließlich weniger für Süßigkeiten (28 Prozent) und mehr für Geschenke (48 Prozent), Kino (47 Prozent), Klamotten und Schuhe (47 Prozent), Getränke (40 Prozent) und Clubs bzw. Discos (38 Prozent) ausgegeben.

Auch zwischen den Geschlechtern sind unterschiedliche Präferenzen erkennbar. Jungen verwenden ihr Taschengeld in erster Linie für Computer- und Videospiele (43 Prozent) und Süßigkeiten (43 Prozent), Mädchen dagegen legen mehr Wert auf Bücher bzw. Zeitschriften (56 Prozent), Geschenke für Familie und Freunde (53 Prozent) sowie Klamotten und Schuhe (52 Prozent).

Verwendung des Taschengeldes – nach Alter^{*)}



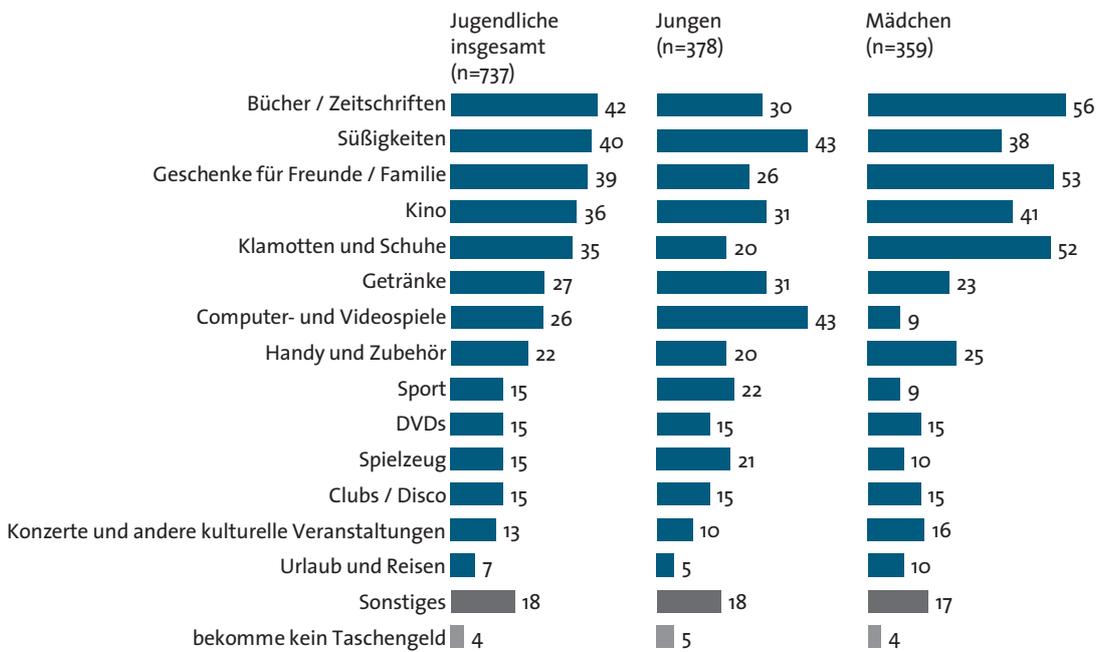
*) Mehrfachnennungen möglich

Basis: 737 Jugendliche

Angaben in Prozent

Frage 23: „Wofür gibst Du in der Regel Dein Taschengeld aus?“

Verwendung des Taschengeldes – nach Geschlecht^{*)}



*) Mehrfachnennungen möglich

Basis: 737 Jugendliche

Angaben in Prozent

Frage 23: „Wofür gibst Du in der Regel Dein Taschengeld aus?“

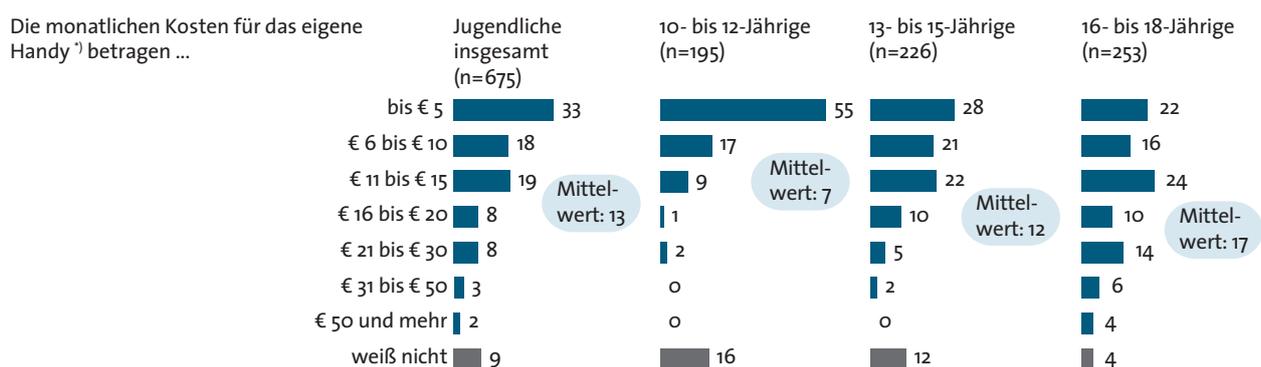
Abbildung 7: Verwendung des Taschengeldes – nach Alter und Geschlecht

1.5 Monatliche Handykosten

Die monatlichen Kosten für das eigene Handy (unabhängig davon, wer die Rechnungen bezahlt) halten sich bei

den meisten Jugendlichen im Rahmen. Im Durchschnitt betragen die Kosten bei den 10- bis 12-Jährigen nach eigenen Angaben sieben Euro, bei den 13- bis 15-Jährigen zwölf Euro und bei den 16- bis 18-Jährigen 17 Euro im Monat.

Monatliche Handykosten – nach Alter



*) unabhängig davon, wer die Rechnung bezahlt
Basis: 675 Jugendliche mit eigenem Handy

Angaben in Prozent

Frage 2: „Wie viel Geld gibst Du in etwa im Monat für Dein Handy aus, egal ob Du oder Deine Eltern die Rechnung bezahlen?“

Abbildung 8: Monatliche Handykosten – nach Alter

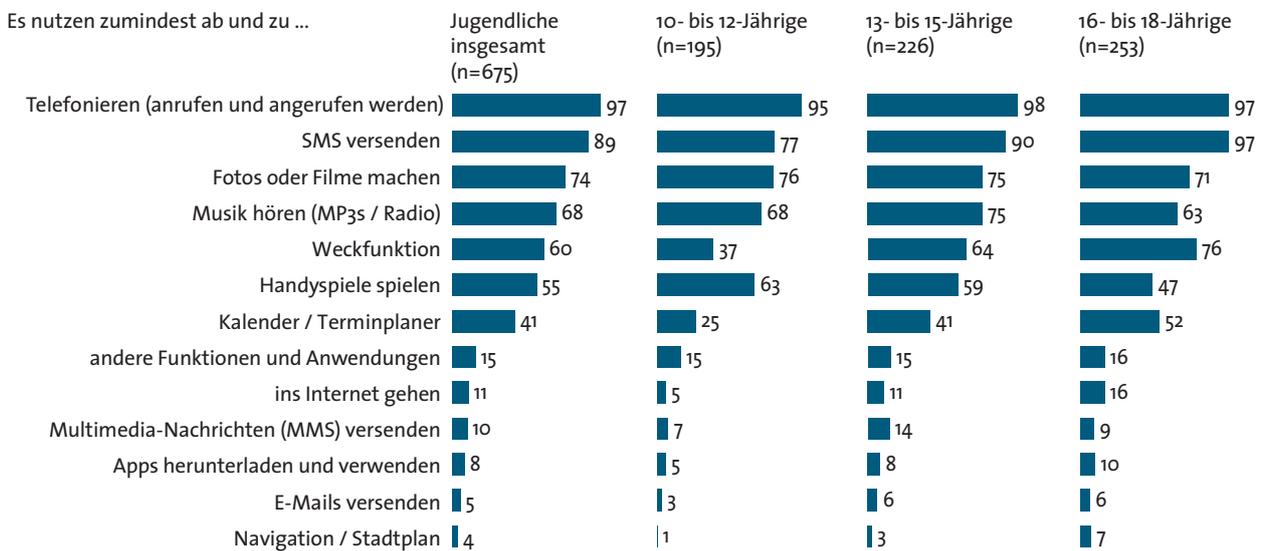
1.6 Genutzte Funktionen des Handys

Jugendliche nutzen ihre Handys neben den Basisfunktionen Telefonieren und SMS vor allem für Fotos bzw. Filme (74 Prozent), Musik hören (68 Prozent), als Wecker (60 Prozent) und für Handyspiele (55 Prozent). Internet per Handy nutzt nur jeder Zehnte in der Altersgruppe 10 bis 18 Jahren, auch die Nutzung von MMS oder Apps ist eher die Ausnahme.

Größere altersbedingte Unterschiede bestehen nur hinsichtlich Weckfunktion (vor allem für ältere Jugendliche relevant), Handyspiele (nutzen Jüngere deutlich mehr als Ältere) und mobiles Internet (von den Älteren mehr genutzt).

Mädchen nutzen das Handy häufiger als Jungen für SMS, MMS, Fotos und Filme sowie als Kalender bzw. Terminplaner.

Genutzte Funktionen des Handys – nach Alter¹⁾



*) Mehrfachnennungen möglich

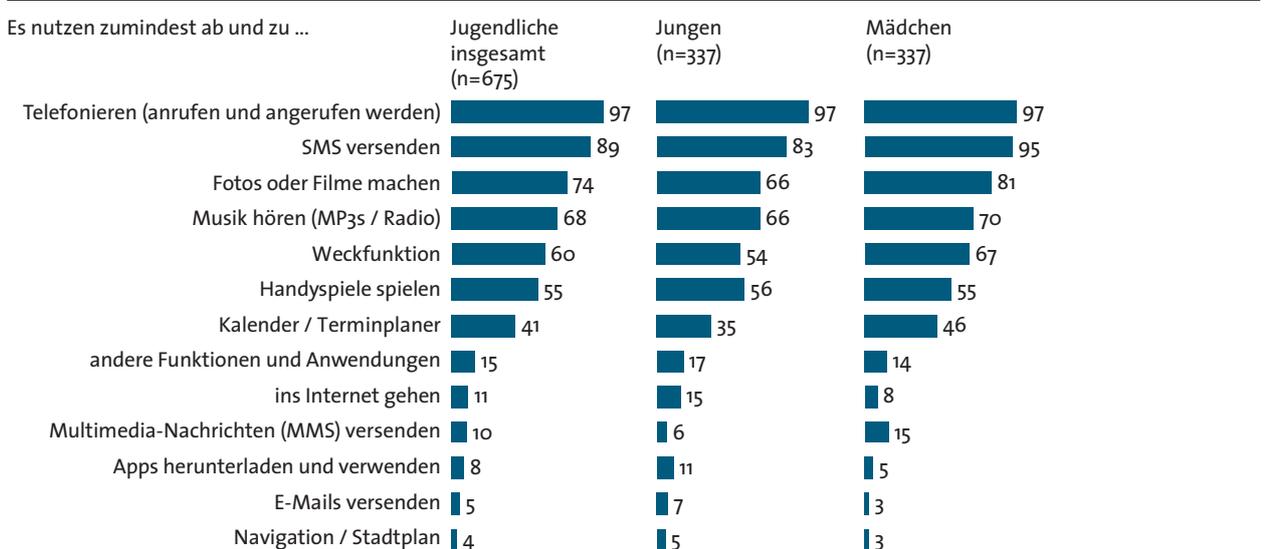
Basis: 675 Jugendliche mit eigenem Handy

Angaben in Prozent

Frage 3: „Welche der folgenden Funktionen und Anwendungen nutzt Du mit Deinem Handy zumindest ab und zu?“

Abbildung 9: Genutzte Funktionen des Handys – nach Alter

Genutzte Funktionen des Handys – nach Geschlecht¹⁾



*) Mehrfachnennungen möglich

Basis: 675 Jugendliche mit eigenem Handy

Angaben in Prozent

Frage 3: „Welche der folgenden Funktionen und Anwendungen nutzt Du mit Deinem Handy zumindest ab und zu?“

Abbildung 10: Genutzte Funktionen des Handys – nach Geschlecht

2 Fähigkeiten im Umgang mit dem Computer



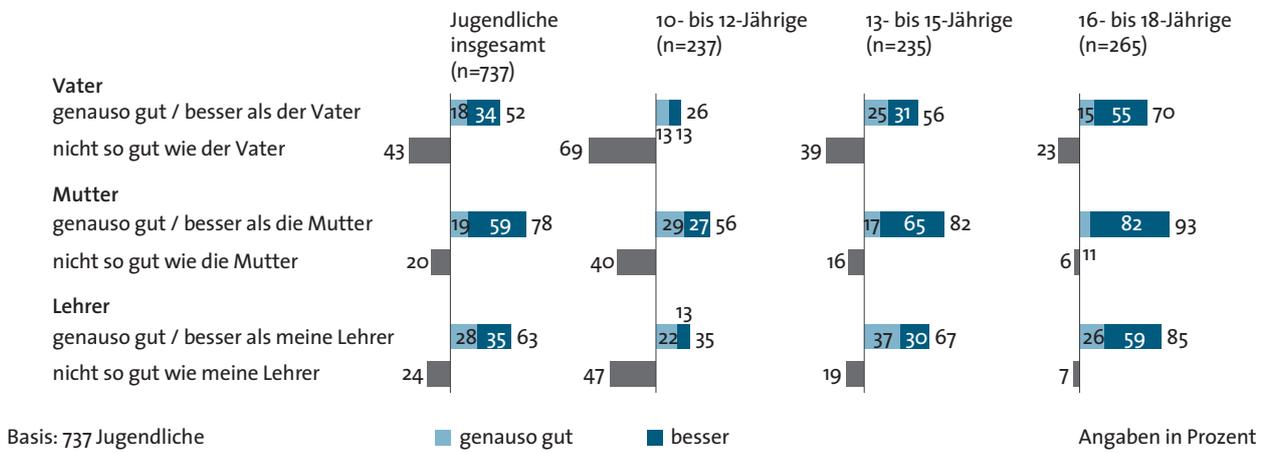
- 59% der Jugendlichen können ihrer Einschätzung nach besser mit dem PC umgehen als ihre Mutter, 35% besser als ihre Lehrer und 34% besser als ihr Vater.

■ 2.1 Einschätzung der eigenen Computerkenntnisse

Die Mehrheit der Jugendlichen meint, mit dem Computer genauso gut oder besser umgehen zu können als Erwachsene. Die Einschätzung der eigenen Computerkenntnisse wurde im Vergleich zum Vater, zur Mutter und im Vergleich zu den meisten Lehrern abgefragt. Dabei zeigte sich, dass die Jugendlichen in der Regel die Computerfähigkeiten des eigenen Vaters am höchsten bewerten, gefolgt von Lehrern und der eigenen Mutter.

Bereits die 10- bis 12-Jährigen glauben mehrheitlich, zumindest die eigene Mutter hinsichtlich der Computerkenntnisse eingeholt oder überflügelt zu haben (56 Prozent „besser“ oder „genauso gut“). Lehrer und vor allem der Vater liegen in dieser Altersgruppe aber noch vorn. Doch bereits die meisten 13- bis 15-Jährigen gehen davon aus, mindestens genauso viel von Computern zu verstehen wie Vater, Mutter und Lehrer.

Selbsteinschätzung Computerkenntnisse im Vergleich zu Erwachsenen – nach Alter



Frage 24: „Wie gut kannst Du mit Computern umgehen?“

Abbildung 11: Selbsteinschätzung Computerkenntnisse im Vergleich zu Erwachsenen – nach Alter

2.2 Beherrschte Tätigkeiten auf dem Computer

Schon bei den 10- bis 12-Jährigen beherrscht eine Mehrheit die grundlegenden Anwenderfunktionen eines Computers: 87 Prozent können alleine im Internet surfen, drei Viertel können ohne Hilfe Erwachsener Lernprogramme nutzen. 58 Prozent in dieser Altersgruppe können schon selbstständig E-Mails versenden, 60 Prozent Textdokumente erstellen.

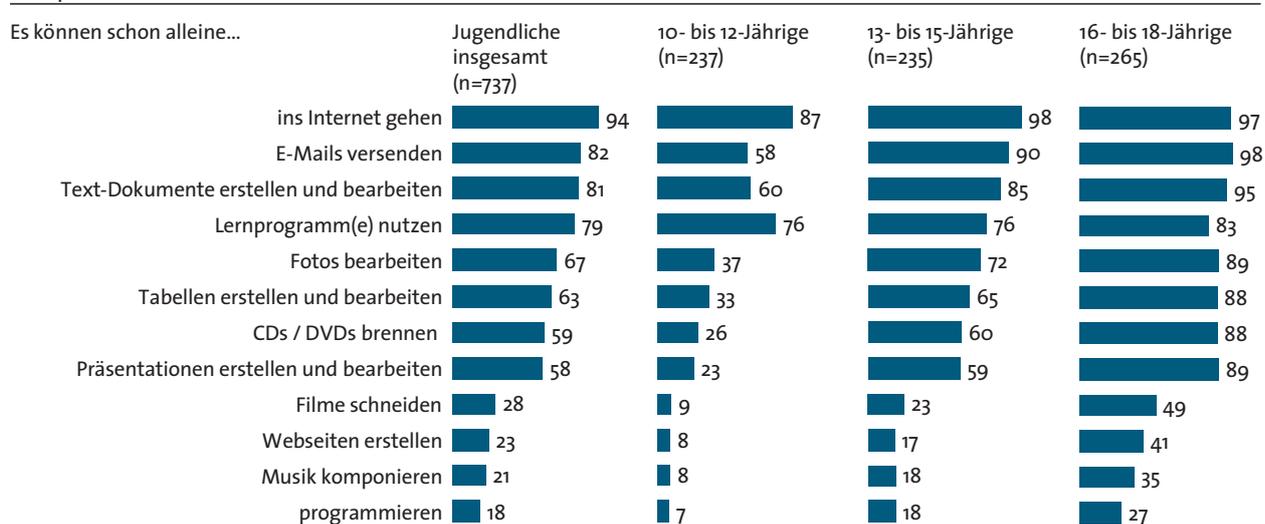
Die 13- bis 15-Jährigen beherrschen mehrheitlich auch fortgeschrittenere Anwendungen wie das Bearbeiten von

Fotos (72 Prozent), das Erstellen von Tabellen (65 Prozent) oder Präsentationen (59 Prozent).

Selbst programmieren kann immerhin knapp jeder fünfte 13- bis 15-Jährige und gut jeder vierte 16- bis 18-Jährige.

Anwenderfunktionen wie Textverarbeitung oder Fotobearbeitung beherrscht bei den Mädchen ein etwas höherer Prozentsatz als bei den Jungen. Jungen können hingegen häufiger als Mädchen selbst programmieren, Webseiten erstellen oder Musik auf dem Computer komponieren.

Computerkenntnisse – nach Alter¹⁾



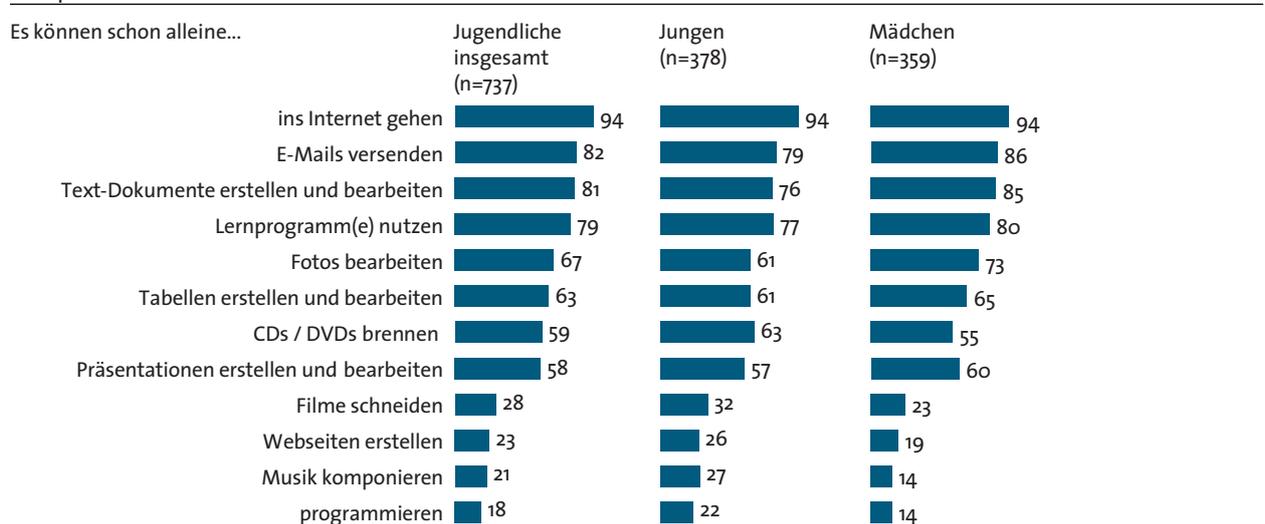
¹⁾ Mehrfachnennungen möglich
Basis: 737 Jugendliche

Angaben in Prozent

Frage 25: „Was kannst Du schon alles alleine mit dem Computer?“

Abbildung 12: Computerkenntnisse – nach Alter

Computerkenntnisse – nach Geschlecht¹⁾



¹⁾ Mehrfachnennungen möglich
Basis: 737 Jugendliche

Angaben in Prozent

Frage 25: „Was kannst Du schon alles alleine mit dem Computer?“

Abbildung 13: Computerkenntnisse – nach Geschlecht

3 Internet



- 98% der Jugendlichen sind online.
- Beliebteste Tätigkeiten im Internet sind die Informationssuche (76%), das Anschauen von Filmen und Videos (73 Prozent), das Chatten mit Freunden (65 Prozent) und das Hören von Musik (63 Prozent).

■ 3.1 Häufigkeit der Internetnutzung

Praktisch alle Jugendlichen (98 Prozent) nutzen das Internet zumindest gelegentlich. Dies gilt bereits für die Altersgruppe der 10- bis 12-Jährigen (96 Prozent).

Die Nutzungshäufigkeit ist allerdings stark altersabhängig. Im Alter von 10 bis 12 Jahren surfen die meisten Kinder noch nicht täglich im Internet, sondern einmal bzw. mehrmals pro Woche. Aber bereits die Mehrheit der

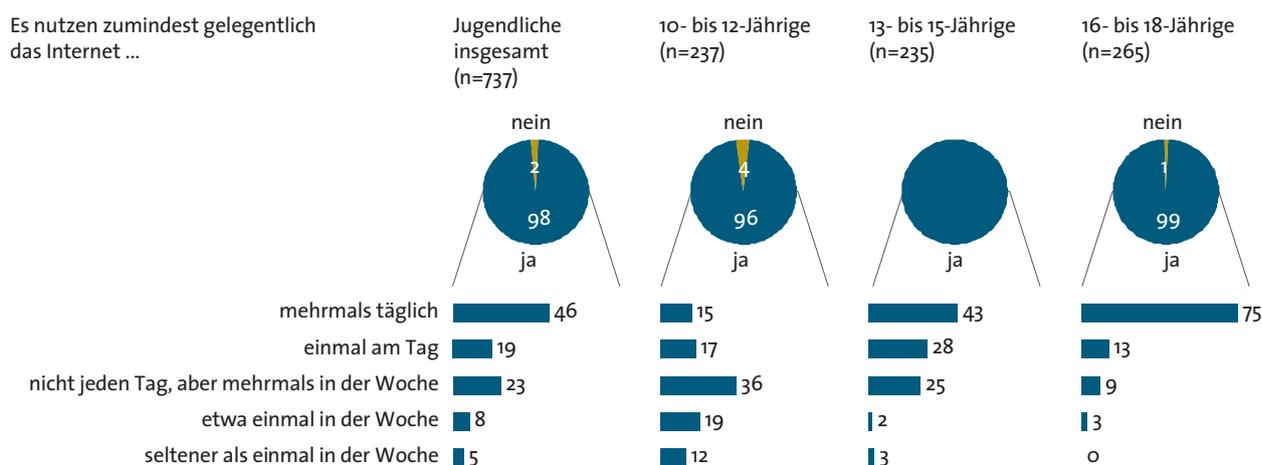
13- bis 15-Jährigen geht mindestens einmal am Tag ins Internet (71 Prozent). In der Altersgruppe 16 bis 18 Jahre steigt dieser Anteil sogar auf 88 Prozent.

Die Mehrheit der älteren Jugendlichen gibt an, mit der Nutzung des Internets mehr Zeit zu verbringen als mit Lesen, Sport oder Fernsehen. Die meisten unter 16-Jährigen verbringen hingegen noch mehr Zeit mit diesen anderen Tätigkeiten als mit dem Internet.

Generell verbringen eher Jungen als Mädchen mehr Zeit mit dem Internet als mit anderen Tätigkeiten. So verbringt gut jeder zweite Junge (54 Prozent) mehr Zeit im Internet als mit dem Lesen von Büchern oder Zeitschriften.

Dies trifft dagegen nur bei 36 Prozent der Mädchen zu. Jungen beschäftigen sich zudem häufiger (40 Prozent) als Mädchen (23 Prozent) länger mit dem Internet als mit Hausaufgaben.

Internetnutzung – nach Alter



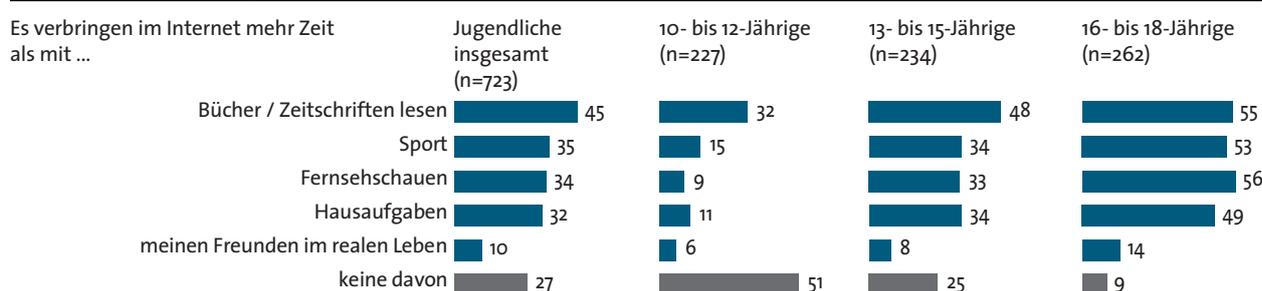
*) Mehrfachnennungen möglich
Basis: 737 Jugendliche

Angaben in Prozent

Frage 6/7: „Nutzt Du zumindest gelegentlich das Internet, egal ob zu Hause, bei Freunden/Verwandten oder in der Schule?“ / „Wie oft gehst Du in etwa ins Internet?“

Abbildung 14: Internetnutzung – nach Alter

Internet vs. andere Tätigkeiten – nach Alter¹⁾



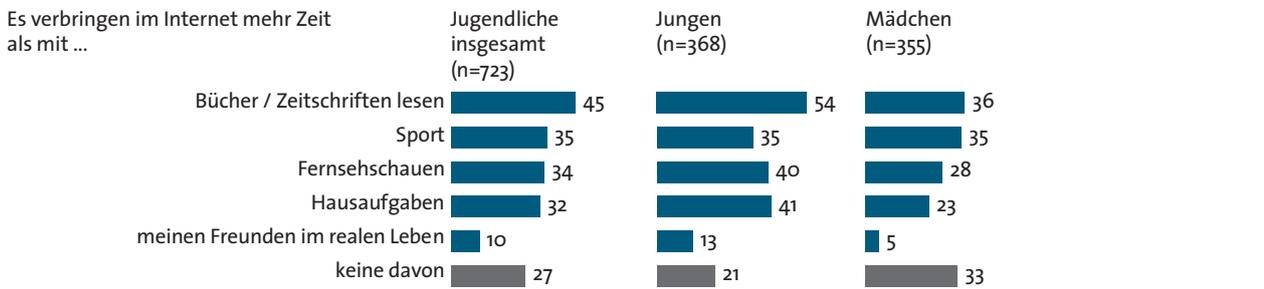
*) Mehrfachnennungen möglich
Basis: 723 Jugendliche, die das Internet nutzen

Angaben in Prozent

Frage 8: „Über einen längeren Zeitraum betrachtet, welche der folgenden Aussagen kannst Du mit ja beantworten?“

Abbildung 15: Internet vs. andere Tätigkeiten – nach Alter

Internet vs. andere Tätigkeiten – nach Geschlecht¹⁾



*) Mehrfachnennungen möglich

Basis: 723 Jugendliche, die das Internet nutzen

Angaben in Prozent

Frage 8: „Über einen längeren Zeitraum betrachtet, welche der folgenden Aussagen kannst Du mit ja beantworten?“

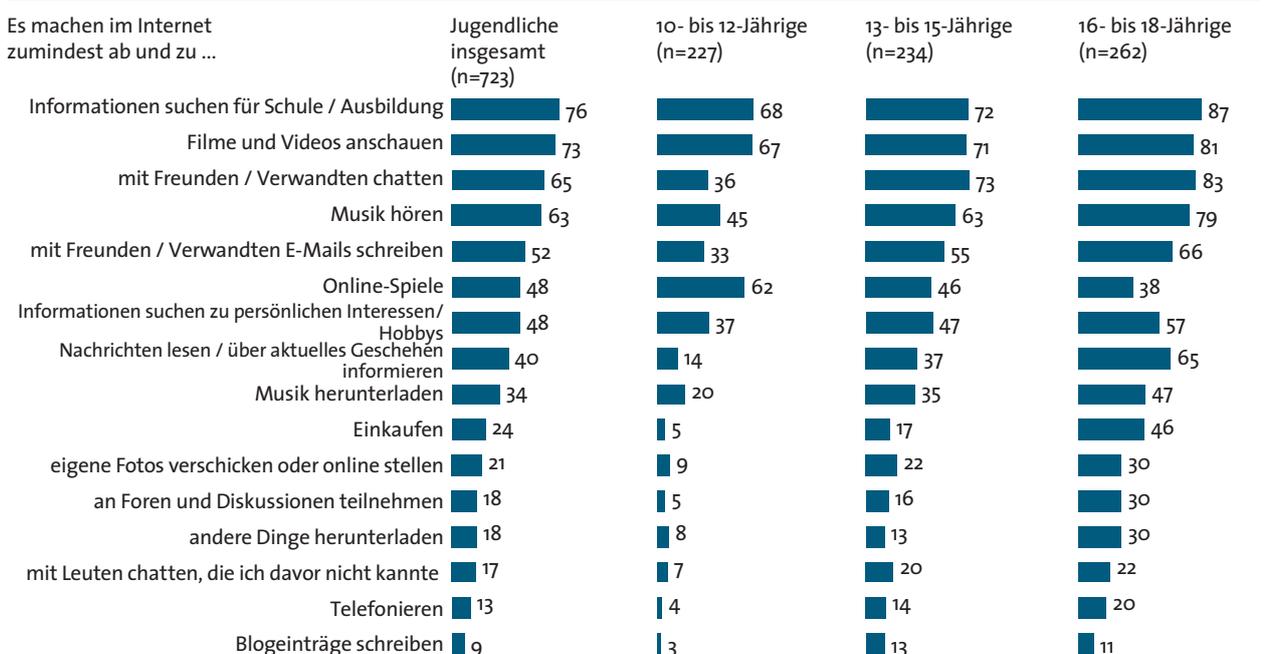
Abbildung 16: Internet vs. andere Tätigkeiten – nach Geschlecht

3.2 Tätigkeiten im Internet

Jugendliche nutzen das Internet gleichermaßen als Informations-, Kommunikations- und Unterhaltungsmedium. Die am weitesten verbreiteten Tätigkeiten im Internet

sind die Suche nach Informationen für die Schule oder Ausbildung (insgesamt 76 Prozent zumindest ab und zu), das Anschauen von Filmen und Videos (73 Prozent), das Chatten mit Freunden (65 Prozent) und das Hören von Musik (63 Prozent).

Tätigkeiten im Internet – nach Alter¹⁾



*) Mehrfachnennungen möglich

Basis: 737 Jugendliche, die das Internet nutzen

Angaben in Prozent

Frage 9: „Was machst Du zumindest ab und zu im Internet?“

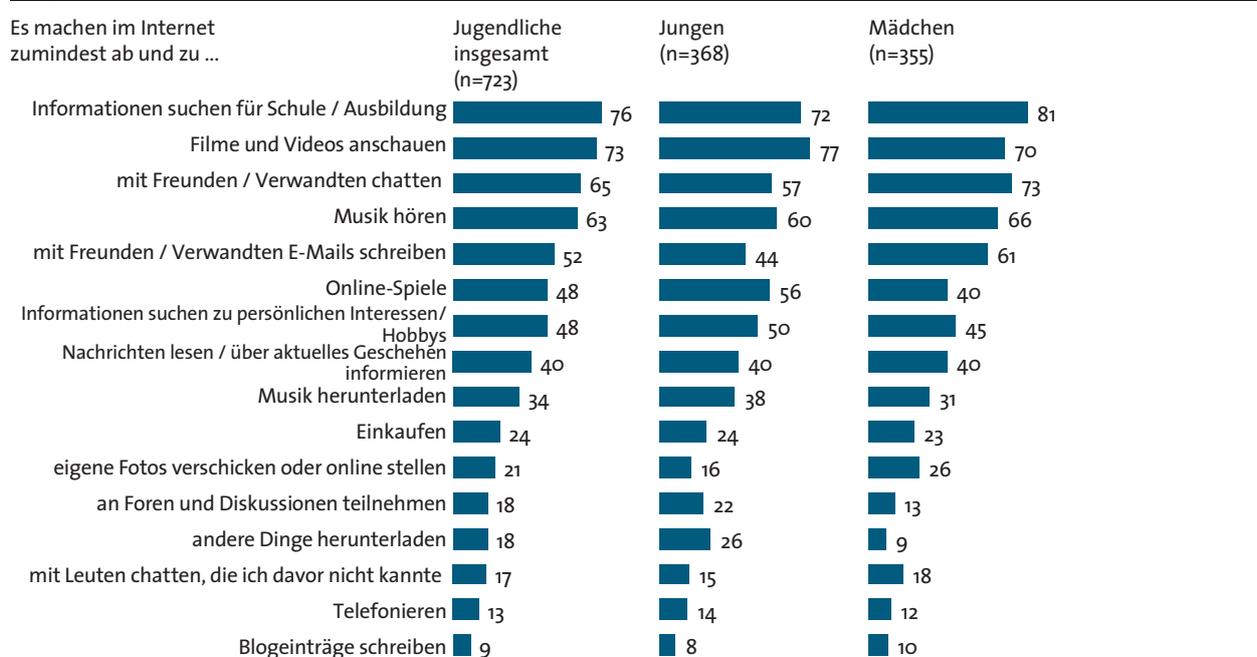
Abbildung 17: Tätigkeiten im Internet – nach Alter

Die Verbreitung der meisten Tätigkeiten im Internet steigt mit zunehmendem Alter an. Bei den älteren Jugendlichen nutzt ein deutlich höherer Anteil Funktionen wie Chatten, Musik hören, E-Mails oder Nachrichten lesen.

Lediglich die Nutzung von Online-Spielen nimmt mit zunehmendem Alter ab: während 62 Prozent der 10- bis 12-Jährigen zumindest ab und zu solche Spiele nutzen, trifft das bei den 16- bis 18-Jährigen nur auf ein gutes Drittel zu.

Mädchen nutzen das Internet zu einem höheren Prozentsatz als Kommunikationsmedium: Chatten und E-Mails sowie das Verschicken eigener Fotos sind bei Mädchen weiter verbreitet als bei Jungen. Bei den Jungen sind hingegen Online-Spiele beliebter, und ein höherer Anteil lädt Musik oder andere Dateien aus dem Internet herunter.

Tätigkeiten im Internet – nach Geschlecht^{*)}



^{*)} Mehrfachnennungen möglich
Basis: 723 Jugendliche, die das Internet nutzen

Angaben in Prozent

Frage 9: „Was machst Du zumindest ab und zu im Internet?“

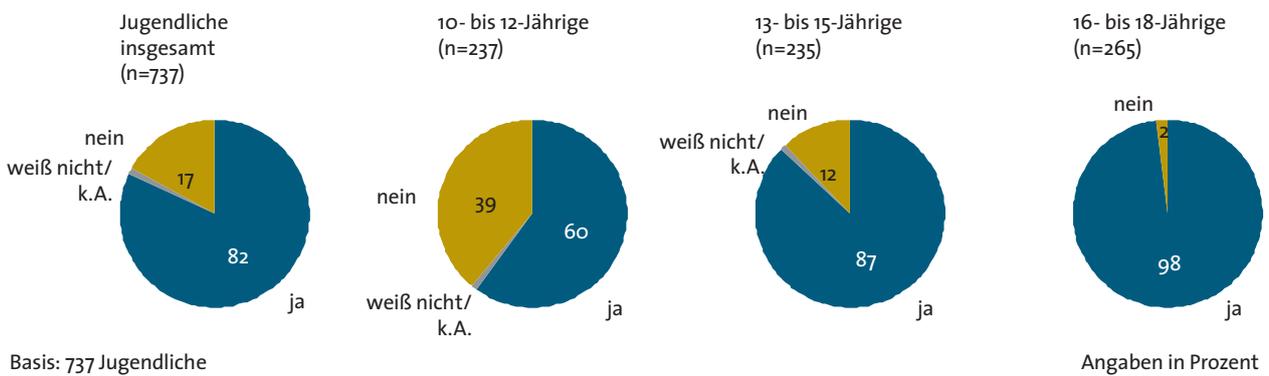
Abbildung 18: Tätigkeiten im Internet – nach Geschlecht

3.3 Eigene E-Mail-Adresse

Bereits die Mehrheit der 10- bis 12-Jährigen in Deutschland hat eine eigene E-Mail-Adresse (60 Prozent). Im Alter von 16 bis 18 Jahren haben praktisch alle Jugendlichen eine eigene E-Mail-Adresse (98 Prozent).

Konsistent mit den oben genannten Ergebnissen zum geschlechterspezifischen Internetnutzungsverhalten haben Mädchen bereits früher eine eigene E-Mail-Adresse als Jungen.

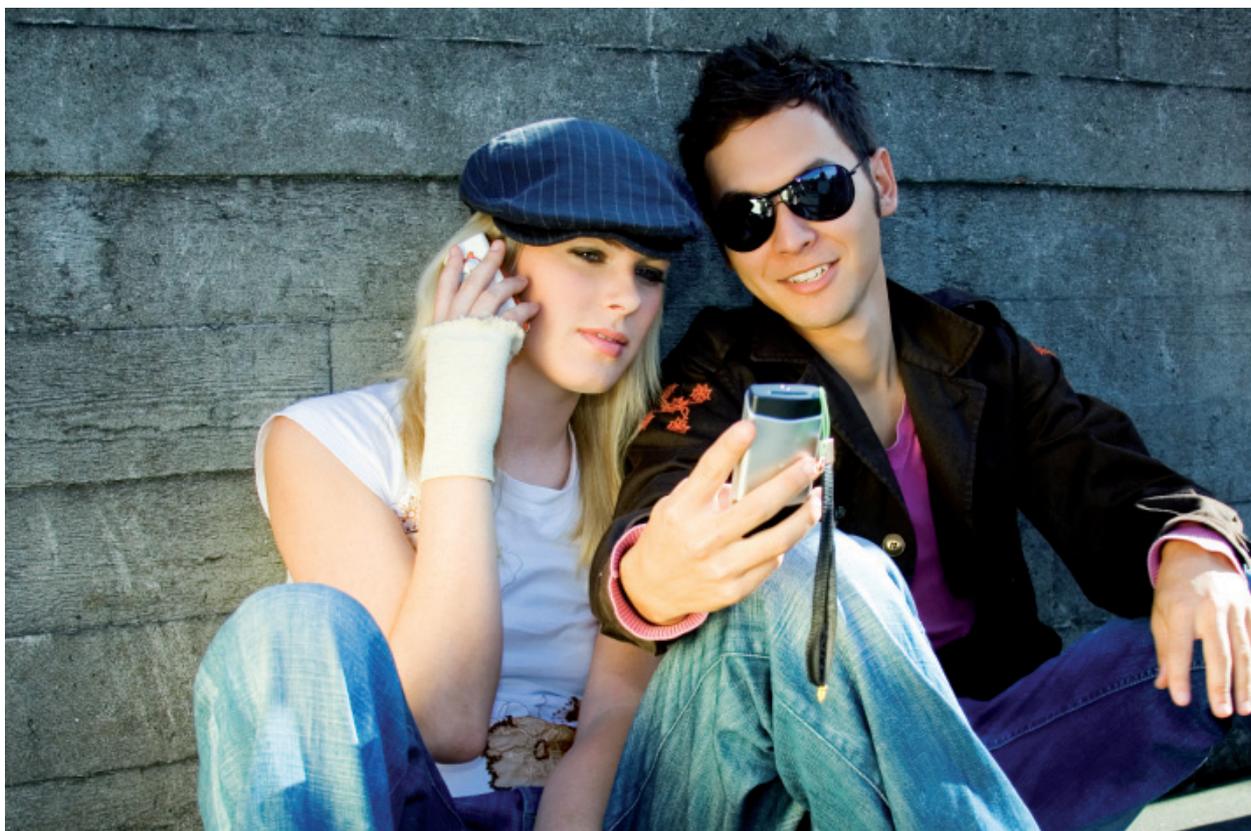
Eigene E-Mail-Adresse – nach Alter¹⁾



Frage 21: „Hast Du eine eigene E-Mail-Adresse?“

Abbildung 19: Eigene E-Mail-Adresse – nach Alter

4 Kommunikationsformen



- Jugendliche kommunizieren über eine Vielzahl verschiedener Kommunikationskanäle mit ihren Freunden. Die meist genutzten Formen sind Festnetztelefonieren (65%), SMS-Versand (57%) und Internet-Chat (51%). Briefe schreiben nur noch 5%.

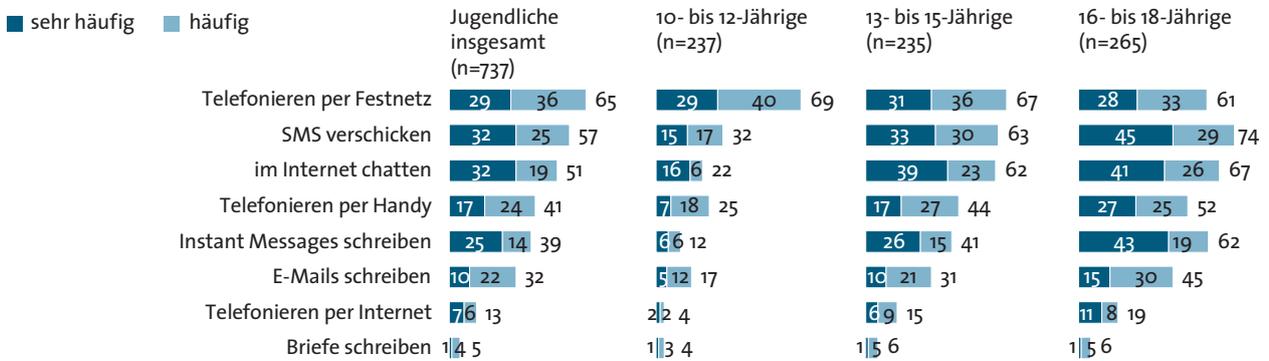
Das Kommunikationsverhalten der Jugendlichen hat sich in den letzten Jahren stark verändert. Für die Kommunikation mit den eigenen Freunden sind SMS und Internet-Chats bereits genauso wichtig wie das Telefonieren.

Mit zunehmendem Alter verändert sich die Wichtigkeit der einzelnen Kommunikationskanäle sehr deutlich: Bei den 10- bis 12-Jährigen überwiegt noch klar das Festnetztelefon als Kommunikationsmedium. Nur für jeden Dritten sind SMS ein (sehr) wichtiger Weg, um mit Freunden zu kommunizieren; Handy und Chats sind nur für jeden Vierten (sehr) wichtig. Bereits bei den 13- bis

15-Jährigen sind Festnetz, SMS und Chats hingegen gleich wichtig (jeweils für ca. zwei Drittel mindestens „wichtig“). Beim Anteil „sehr wichtig“ liegen in dieser Altersgruppe die Internet-Chats sogar vor SMS und Festnetz. Außerdem steigen die Bedeutung von Handytelefonie, Instant Messaging und E-Mails an.

Praktisch alle Kommunikationskanäle sind für Mädchen wichtiger als für Jungen. Lediglich Instant Messaging und Internet-Telefonie finden Jungen im Durchschnitt etwas wichtiger für die Kommunikation mit den Freunden als Mädchen.

Nutzung verschiedener Kommunikationsformen – nach Alter



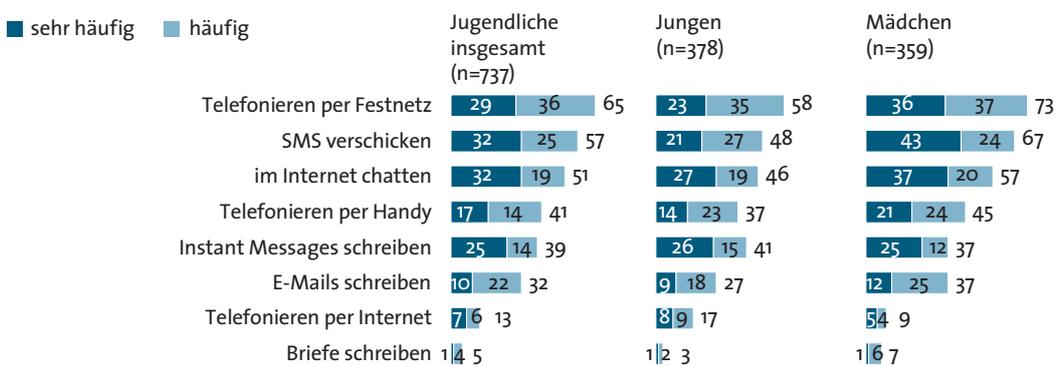
Basis: 737 Jugendliche

Angaben in Prozent

Frage 22: „Wie häufig nutzt Du die folgenden Möglichkeiten, um mit Deinen Freunden zu kommunizieren?“

Abbildung 20: Nutzung verschiedener Kommunikationsformen – nach Alter

Nutzung verschiedener Kommunikationsformen – nach Geschlecht



Basis: 737 Jugendliche

Angaben in Prozent

Frage 22: „Wie häufig nutzt Du die folgenden Möglichkeiten, um mit Deinen Freunden zu kommunizieren?“

Abbildung 21: Nutzung verschiedener Kommunikationsformen – nach Geschlecht

5 Online-Communitys



- 74% der Jugendlichen nutzen aktiv soziale Netzwerke. Dabei sind sie im Schnitt in zwei verschiedenen Communitys angemeldet.
- Die beliebtesten Communitys sind schülerVZ und Facebook.

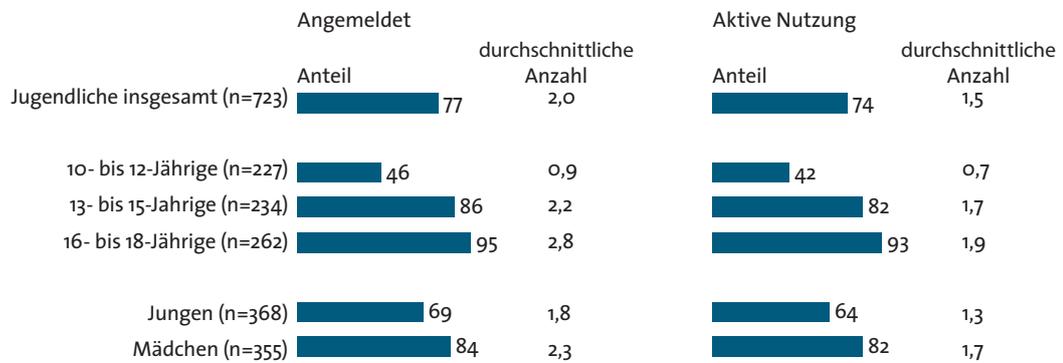
■ 5.1 Anzahl und Namen genutzter Online-Communitys

Insgesamt nutzen drei Viertel aller Jugendlichen im Alter von 10 bis 18 Jahren aktiv zumindest ein soziales Netzwerk im Internet bzw. eine Online-Community.

Schon unter den 10- bis 12-Jährigen ist fast jeder Zweite (46 Prozent) bei mindestens einer Community angemeldet. Dieser Anteil steigt auf 86 Prozent bei den 13- bis 15-Jährigen und 95 Prozent bei den 16- bis 18-Jährigen.

Bei Mädchen ist die Nutzung von sozialen Netzwerken noch stärker verbreitet als bei Jungen.

Nutzung von Online-Communitys



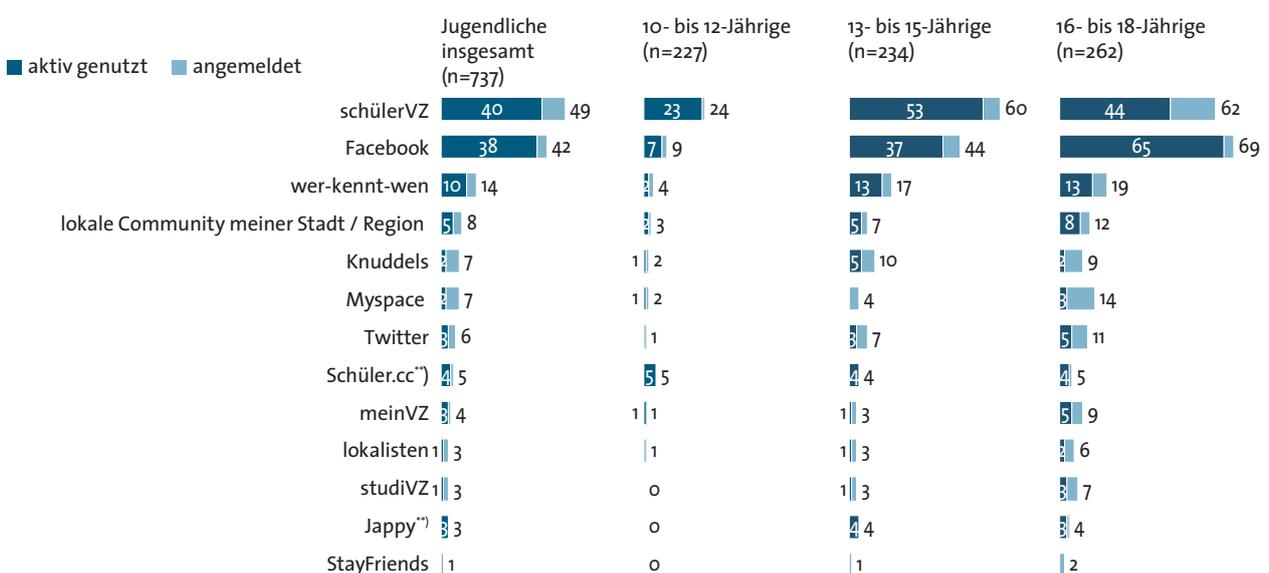
Basis: 737 Jugendliche, die das Internet nutzen

Angaben in Prozent

Frage 11a/b: „Es gibt ja im Internet Communities bzw. soziale Netzwerke. In welchen dieser Internet-Gemeinschaften bist Du angemeldet, egal ob Du sie aktiv nutzt oder nicht?“ / „Und welche (...) nutzt Du zumindest ab und zu auch aktiv?“

Abbildung 22: Nutzung von Online-Communitys

Genutzte Online-Communitys – nach Alter^{*)}



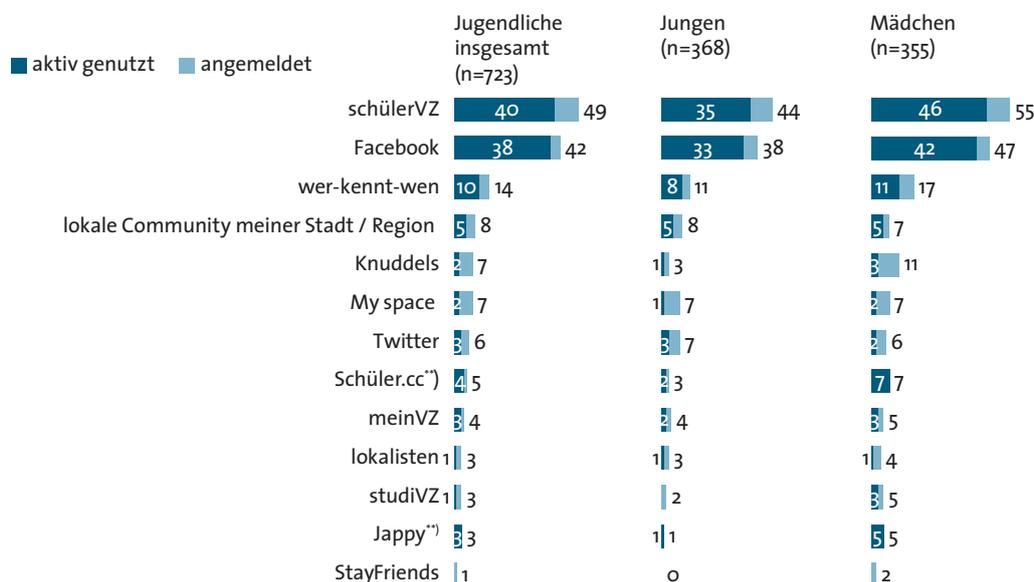
*) aufgeführt sind alle gestützt abgefragten sozialen Netzwerke und alle offenen Nennungen mit mind. 3 Prozent, Mehrfachnennungen möglich / **) offene Nennungen
Basis: 723 Jugendliche, die das Internet nutzen

Angaben in Prozent

Frage 11a/b: „Es gibt ja im Internet Communitys bzw. soziale Netzwerke. In welchen dieser Internet-Gemeinschaften bist Du angemeldet, egal ob Du sie aktiv nutzt oder nicht?“ / „Und welche (...) nutzt Du zumindest ab und zu auch aktiv?“

Abbildung 23: Genutzte Online-Communitys – nach Alter

Genutzte Online-Communitys – nach Geschlecht¹⁾



¹⁾ aufgeführt sind alle gestützt abgefragten sozialen Netzwerke und alle offenen Nennungen mit mind. 3 Prozent, Mehrfachnennungen möglich / ²⁾ offene Nennungen
 Basis: 723 Jugendliche, die das Internet nutzen

Angaben in Prozent

Frage 11a/b: „Es gibt ja im Internet Communitys bzw. soziale Netzwerke. In welchen dieser Internet-Gemeinschaften bist Du angemeldet, egal ob Du sie aktiv nutzt oder nicht?“ / „Und welche (...) nutzt Du zumindest ab und zu auch aktiv?“

Abbildung 24: Genutzte Online-Communitys – nach Geschlecht

Im Durchschnitt sind die Jugendlichen bei zwei Communitys angemeldet und nutzen ein bis zwei Communitys aktiv. Allerdings ist die individuelle Bandbreite sehr groß: einige besonders aktive Nutzer bewegen sich in mehr als fünf sozialen Netzwerken.

Die mit Abstand am häufigsten genutzten Communitys sind schülerVZ und Facebook. Während bei den 10- bis 12-Jährigen noch schülerVZ klar am beliebtesten ist, wird

bei den 16- bis 18-Jährigen Facebook häufiger genutzt als schülerVZ.

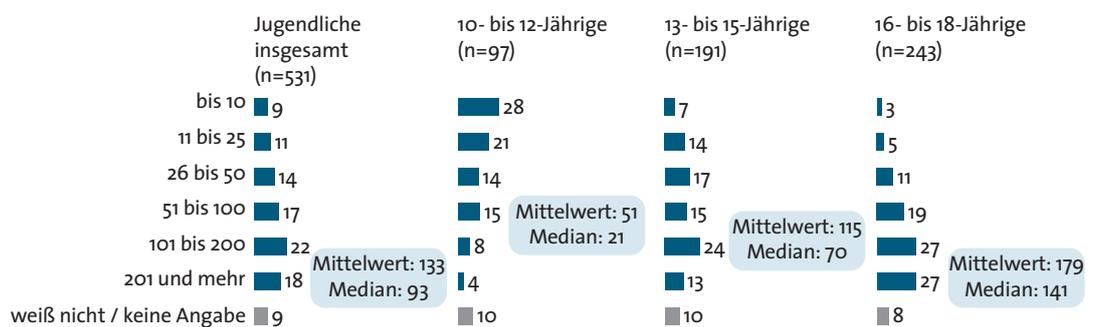
Weitere relativ häufig genutzte Netzwerke sind wer-kennt-wen, Knuddels, Myspace und Twitter. Insgesamt gibt es über 20 Communitys, die von mindestens einem Prozent der Jugendlichen genutzt werden.

5.2 Anzahl von Kontakten in Online-Communitys

Wie intensiv Online-Communitys genutzt werden, verdeutlicht auch die Anzahl von Kontakten, welche die Jugendlichen in den sozialen Netzwerken in ihren

jeweiligen Kontaktlisten haben. Im Durchschnitt hat jeder aktive Community-Nutzer von 10 bis 18 Jahren 133 Personen auf seiner individuellen Kontaktliste des von ihm oder ihr meistgenutzten Netzwerks. Bereits junge Community-Nutzer von 10 bis 12 Jahren haben im Schnitt gut 50 Kontakte.

Anzahl von Kontakten in Online-Communitys – nach Alter



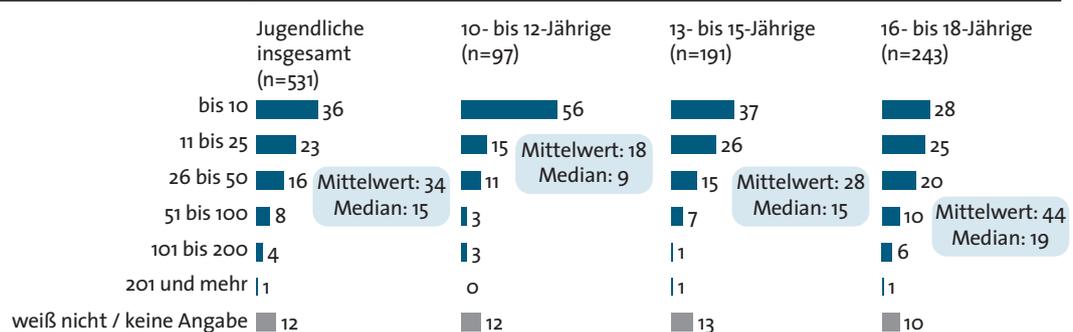
Basis: 531 Jugendliche, die aktive Community-Nutzer sind

Angaben in Prozent

Frage 14: „Wie viele Personen hast Du in etwa in Deiner Freundes-/Kontaktliste Deiner meist genutzten Internet-Gemeinschaft?“

Abbildung 25: Anzahl von Kontakten in Online-Communitys – nach Alter

Anzahl guter Freunde in Online-Communitys – nach Alter



Basis: 531 Jugendliche, die aktive Community-Nutzer sind

Angaben in Prozent

Frage 15: „Und in etwa wie viele dieser Personen sind wirklich gute und enge Freunde von Dir?“

Abbildung 26: Anzahl guter Freunde in Online-Communitys – nach Alter

Allerdings ist die Anzahl an Kontakten sehr unterschiedlich: die knappe Mehrheit der Jugendlichen (51 Prozent) hat maximal 100 Kontakte, während einige sogar mit mehr als 500 Personen vernetzt sind. Der Median liegt daher bei 93 Kontakten.

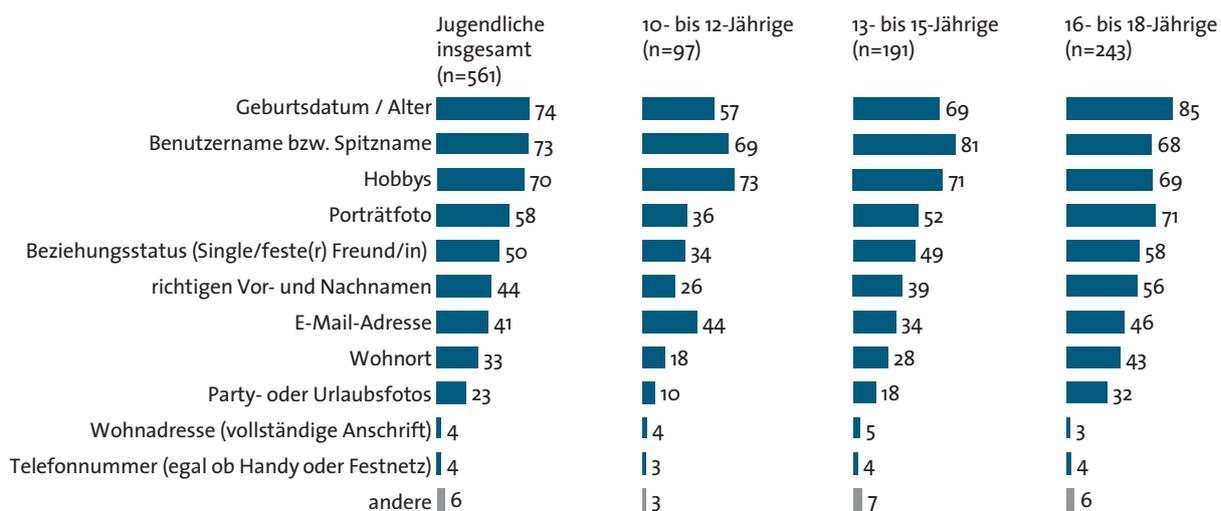
Natürlich sind nicht alle Kontakte auch gute bzw. enge Freunde. Von den durchschnittlich gut 130 Personen in der Kontaktliste werden gut 30 von den Nutzern als gute und enge Freunde bezeichnet. Die Mehrheit (59 Prozent) hat höchstens 25 Freunde in der Community (Median: 15).

5.3 Angabe persönlicher Daten in Online-Communitys

Rund drei Viertel aller jugendlichen Community-Nutzer geben einen Nutzernamen, ihr Alter und ihre Hobbys in den sozialen Netzwerken an. Jeweils rund die Hälfte hat ein Porträtfoto hochgeladen und gibt seinen Beziehungsstatus an.

Gut vier von zehn Jugendlichen geben sogar ihren wahren Vor- und Nachnamen und ihre E-Mail-Adresse an. Mädchen sind in dieser Hinsicht etwas vorsichtiger als Jungen, dafür stellen sie etwas häufiger Fotos von sich ins Netz.

Angabe persönlicher Daten und Infos in Online-Communitys – nach Alter^{*)}



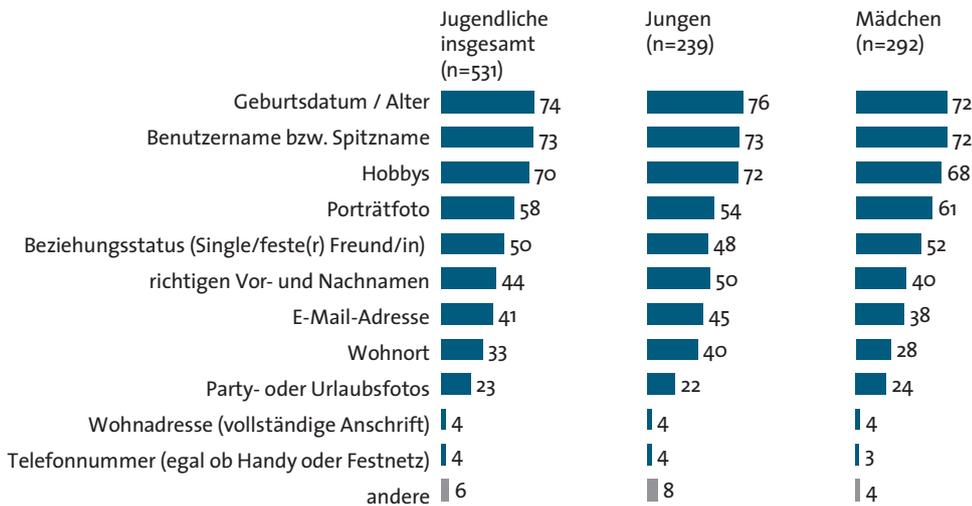
^{*)} Mehrfachnennungen möglich
Basis: 531 Jugendliche, die aktive Community-Nutzer sind

Angaben in Prozent

Frage 12: „Welche persönlichen Daten und Infos hast Du in mindestens einer Internet-Gemeinschaft angegeben?“

Abbildung 27: Angabe persönlicher Daten und Infos in Online-Communitys – nach Alter

Angabe persönlicher Daten und Infos in Online-Communitys – nach Geschlecht¹⁾



*) Mehrfachnennungen möglich

Basis: 531 Jugendliche, die aktive Community-Nutzer sind

Angaben in Prozent

Frage 12: „Welche persönlichen Daten und Infos hast Du in mindestens einer Internet-Gemeinschaft angegeben?“

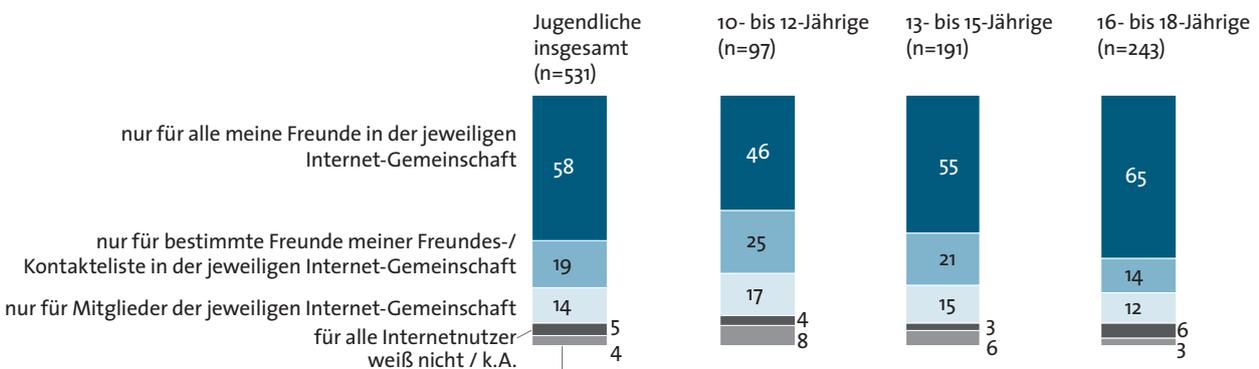
Abbildung 28: Angabe persönlicher Daten und Infos in Online-Communitys – nach Geschlecht

5.4 Sichtbarkeit persönlicher Daten in Online-Communitys

Allerdings sind die persönlichen Daten der jugendlichen Nutzer sozialer Netzwerke im Internet nicht für

alle zugänglich: die Mehrheit (58 Prozent) schaltet die persönlichen Daten nur für die Personen auf der eigenen Kontaktliste frei, weitere 19 Prozent sogar nur für ausgewählte Kontakte.

Sichtbarkeit persönlicher Daten und Infos in Online-Communitys – nach Alter



Basis: 531 Jugendliche, die aktive Community-Nutzer sind

Angaben in Prozent

Frage 13: „Für wen sind die meisten Deiner Daten und Infos sichtbar? (Hinweis: Wenn Du in mehreren Internet-Gemeinschaften angemeldet bist, antworte bitte für diejenige, die Du am meisten nutzt.)“

Abbildung 29: Sichtbarkeit persönlicher Daten und Infos in Online-Communitys – nach Alter

Bei fast einem Fünftel der Jugendlichen sind die persönlichen Infos hingegen für alle Nutzer der jeweiligen Community bzw. für alle Internet-Nutzer frei zugänglich.

5.5 Datenschutz

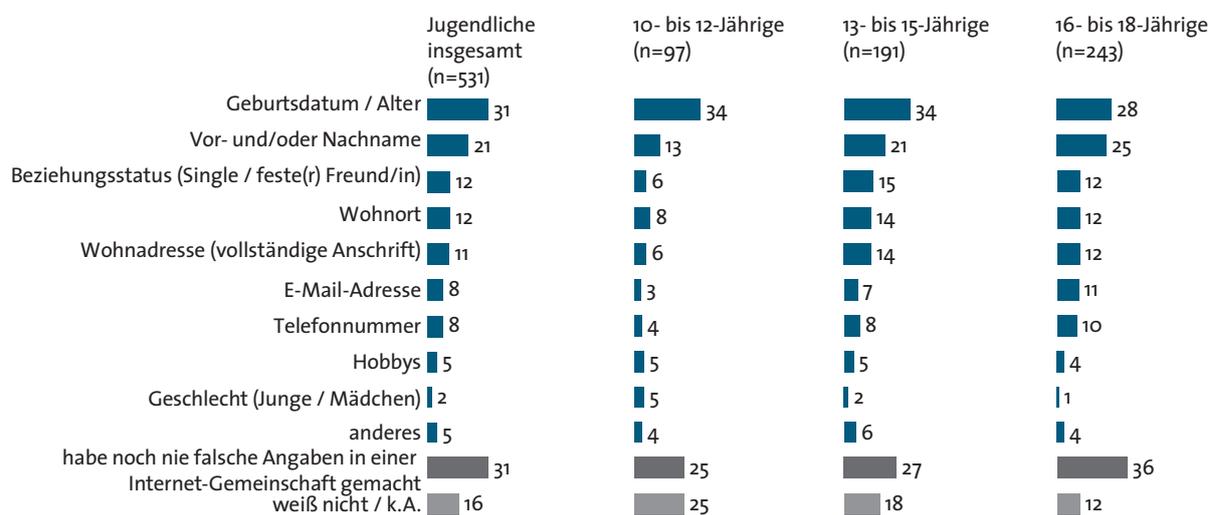
Viele Jugendliche vertrauen hinsichtlich des Datenschutzes dem Betreiber des sozialen Netzwerkes. Nur jeder zweite Community-Nutzer (52 Prozent) von 10 bis

18 Jahren hat an den Datenschutzeinstellungen schon einmal etwas geändert.

Allerdings steigt dieser Anteil mit dem Alter an: Bei den 16- bis 18-Jährigen haben immerhin schon 70 Prozent die entsprechenden Einstellungen angepasst.

Etliche Jugendliche praktizieren auch eine andere Art von Datenschutz, indem sie bewusst falsche Angaben zu Alter, Name oder Adresse machen.

Falsche Angaben in Online-Communitys – nach Alter^{*)}



^{*)} Mehrfachnennungen möglich

Basis: 531 Jugendliche, die aktive Community-Nutzer sind

Angaben in Prozent

Frage 17: „Über was hast Du in Internet-Gemeinschaften schon mal bewusst falsche Angaben gemacht?“

Abbildung 30: Falsche Angaben in Online-Communitys – nach Alter

6 Positive und negative Erfahrungen im Internet



- 64% der Jugendlichen haben im Internet ihr Wissen verbessert.
- 43% können sich ein Leben ohne Internet gar nicht mehr vorstellen.
- 28% haben neue Freunde über das Internet kennengelernt.

Unter den Jugendlichen überwiegen klar die positiven Erfahrungen mit dem Internet. Rund zwei Drittel (64 Prozent) geben an, dass sie ihr Wissen dank des Internets verbessern konnten. Gut ein Drittel stimmt der Aussage zu, dass sie durch das Internet die eigenen Leistungen in der Schule bzw. in der Ausbildung verbessert haben. Gut jeder Vierte (28 Prozent) hat über das Internet auch neue Freunde kennengelernt.

Allerdings ist die Nutzung des Internets erwartungsgemäß auch nicht frei von negativen Erfahrungen. Knapp jeder Fünfte ist über das Internet schon einmal beleidigt oder belästigt worden, über acht Prozent wurden Lügen verbreitet. Mit zunehmendem Alter und zunehmender Internetnutzung steigt auch der Anteil weiterer negativer Erlebnisse wie sexuelle Anmache, Betrug (z. B. beim Einkaufen im Internet) oder das Veröffentlichen peinlicher Fotos.

61 Prozent der Jugendlichen geben hingegen an, noch keine negativen Erfahrungen im Internet gemacht zu

haben. Dieser Anteil sinkt mit zunehmendem Alter von 84 Prozent auf 39 Prozent.

Aussagen zum und Erfahrungen mit dem Internet – nach Alter (1)¹⁾

Die Aussage beantworten mit ja ...	Jugendliche insgesamt (n=723)	10- bis 12-Jährige (n=227)	13- bis 15-Jährige (n=234)	16- bis 18-Jährige (n=262)
Ich habe dank des Internets mein Wissen verbessern können.	64	51	63	78
Ein Leben ohne Internet kann ich mir nicht mehr vorstellen.	43	27	46	55
Ich habe durch das Internet meine Leistung in der Schule / Ausbildung verbessert	38	26	37	50
Ich habe über das Internet Freunde kennen gelernt.	28	10	30	41
Die Informationen, die man im Internet findet, sind fast alle richtig.	22	24	23	20
Ich habe im Internet schon mal geflirtet.	22	4	23	38
Ich habe im Internet schon viel rund um das Thema Sex gesehen.	21	2	18	39

*) Mehrfachnennungen möglich
Basis: 723 Jugendliche, die das Internet nutzen

Angaben in Prozent

Frage 18: „Welche der folgenden Aussagen zum Internet kannst Du mit ja beantworten?“

Abbildung 31: Aussagen zum und Erfahrungen mit dem Internet – nach Alter (1)

Negative Erfahrungen im Internet – nach Alter (1)¹⁾

Die Aussage beantworten mit ja ...	Jugendliche insgesamt (n=723)	10- bis 12-Jährige (n=227)	13- bis 15-Jährige (n=234)	16- bis 18-Jährige (n=262)
Ich bin beleidigt oder belästigt worden.	18	6	18	29
Über mich sind Lügen verbreitet worden.	8	4	10	10
Ich wurde sexuell von etwa Gleichaltrigen angemacht.	7	0	6	15
Ich habe unangenehme Nachrichten von unbekanntem Erwachsenen bekommen.	6	2	6	9
Ich wurde sexuell von Erwachsenen angemacht.	5	0	5	10
Jemand hat peinliche Fotos von mir veröffentlicht.	5	0	6	8
Ich bin betrogen worden, z.B. beim Online-Shopping.	4	0	3	9

*) Mehrfachnennungen möglich
Basis: 723 Jugendliche, die das Internet nutzen

Angaben in Prozent

Frage 19: „Im Internet kann man ja auch negative Erfahrungen machen. Welche der folgenden Erfahrungen hast Du persönlich im Internet bereits gemacht?“

Abbildung 32: Negative Erfahrungen im Internet – nach Alter (1)

Negative Erfahrungen im Internet – nach Alter (2)^{*)}

Die Aussage beantworten mit ja ...	Jugendliche insgesamt (n=723)	10- bis 12-Jährige (n=227)	13- bis 15-Jährige (n=234)	16- bis 18-Jährige (n=262)
Ein anderer Internet-Nutzer hat mir im wirklichen Leben Ärger bereitet.	3	1	5	4
Ich bin von Rechtsextremen / Neonazis angesprochen worden.	2	0	2	4
Ich bin von Linksextremen / Autonomen angesprochen worden.	1	0	1	2
Ich bin erpresst worden.	0	0	0	1
sonstige negative Erfahrungen	6	1	7	10
noch keine negativen Erfahrungen	61	84	64	39

*) Mehrfachnennungen möglich

Basis: 723 Jugendliche, die das Internet nutzen

Angaben in Prozent

Frage 19: „Im Internet kann man ja auch negative Erfahrungen machen. Welche der folgenden Erfahrungen hast Du persönlich im Internet bereits gemacht?“

Abbildung 33: Negative Erfahrungen im Internet – nach Alter (2)

Jeder fünfte Jugendliche stimmt der Aussage zu, im Internet schon viel rund um das Thema Sex gesehen zu haben. Dies trifft auf Jungen in deutlich stärkerem Maße zu als auf Mädchen. Gut jeder Zehnte gibt an, im Internet schon viel Gewalt gesehen zu haben. Auch dieser Aussage stimmen Jungen gut doppelt so häufig zu wie Mädchen.

Jeder achte Jugendliche gibt zu, schon einmal ganze Aufsätze oder Referate aus dem Internet kopiert zu haben.

22 Prozent glauben, die Informationen, die man im Internet findet, seien fast alle richtig. Diese Überzeugung nimmt mit steigendem Alter kaum ab.

43 Prozent der Jugendlichen können sich ein Leben ohne Internet nicht mehr vorstellen. Gut jeder zwanzigste Jugendliche hält sich sogar für internetsüchtig.

Aussagen zum und Erfahrungen mit dem Internet – nach Alter (2)^{*)}

Die Aussage beantworten mit ja ...	Jugendliche insgesamt (n=723)	10- bis 12-Jährige (n=227)	13- bis 15-Jährige (n=234)	16- bis 18-Jährige (n=262)
Ich habe aus dem Internet schon ganze Aufsätze / Referate kopiert.	13	11	12	16
Ich habe im Internet schon viel Gewalt gesehen.	12	7	9	20
Ich habe im Internet meinen heutigen oder einen früheren Freund bzw. meine Freundin kennen gelernt.	10	2	9	18
Ich habe Angst, internetsüchtig zu werden	7	6	8	6
Ich halte mich selbst für internetsüchtig.	6	2	8	7
keine davon	11	22	8	3

*) Mehrfachnennungen möglich

Basis: 723 Jugendliche, die das Internet nutzen

Angaben in Prozent

Frage 18: „Welche der folgenden Aussagen zum Internet kannst Du mit ja beantworten?“

Abbildung 34: Aussagen zum und Erfahrungen mit dem Internet – nach Alter (2)

Aussagen zum und Erfahrungen mit dem Internet – nach Geschlecht^{*)}

Die Aussage beantworten mit ja ...	Jugendliche insgesamt (n=723)	Jungen (n=368)	Mädchen (n=355)
Ich habe aus dem Internet schon ganze Aufsätze / Referate kopiert.	13	15	11
Ich habe im Internet schon viel Gewalt gesehen.	12	18	7
Ich habe im Internet meinen heutigen oder einen früheren Freund bzw. meine Freundin kennen gelernt.	10	9	12
Ich habe Angst, internetsüchtig zu werden	7	7	6
Ich halte mich selbst für internetsüchtig.	6	8	3
keine davon	11	9	12

^{*)} Mehrfachnennungen möglich

Basis: 723 Jugendliche, die das Internet nutzen

Angaben in Prozent

Frage 18: „Welche der folgenden Aussagen zum Internet kannst Du mit ja beantworten?“

Abbildung 35: Aussagen zum und Erfahrungen mit dem Internet – nach Geschlecht

7 Die Rolle der Eltern



- 38% der Eltern limitieren die Dauer der Internetnutzung ihrer Kinder. Kinderschutzprogramme kommen sehr selten vor (15%). Erfahrungen der Kinder im Internet thematisieren nur 25% der Eltern.

Die meisten Eltern setzen bei der Internet-Erziehung ihrer Kinder eher auf Überzeugung als auf Restriktion. Zwei Drittel der Jugendlichen sind von ihren Eltern gebeten worden, nicht zu viel Privates im Internet preiszugeben. Knapp jeder zweite Jugendliche gibt an, dass die Eltern erklären, was im Internet erlaubt ist und was nicht. Vor allem die Eltern jüngerer Jugendlicher erläutern ihren Kindern, was sie im Internet machen dürfen und was nicht.

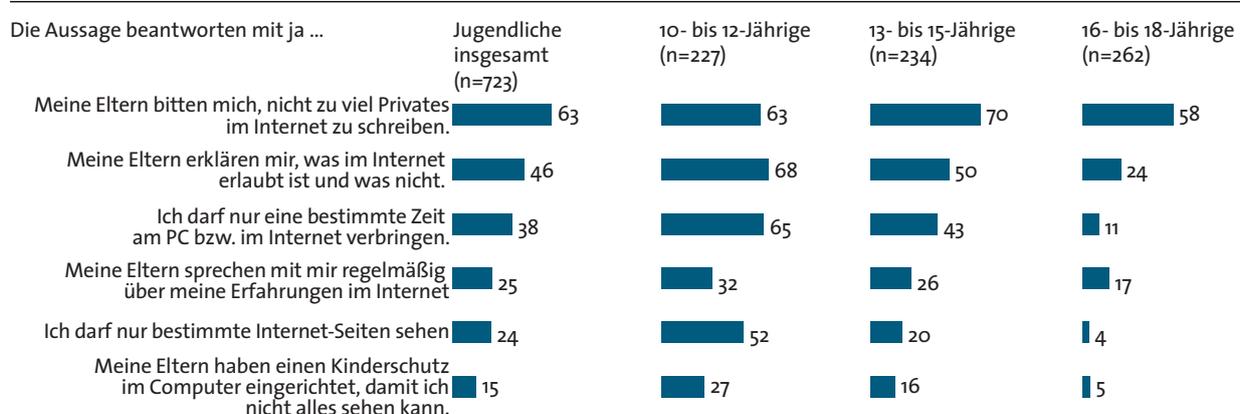
Die Dauer der Internetnutzung limitiert nur gut ein Drittel der Eltern (38 Prozent). Bei den 10- bis 12-Jährigen gilt das noch für zwei Drittel der Eltern, bei den 13- bis 15-Jährigen nur noch für 43 Prozent der Eltern.

Jedes zweite Kind zwischen 10 und 12 Jahren darf sich nur auf bestimmten Internetseiten bewegen. Bei den 13- bis 15-Jährigen gilt das nur noch für jeden Fünften.

Kinderschutzprogramme sind nicht sehr weit verbreitet: Nur jeder vierte Computer, der von 10- bis 12-Jährigen genutzt wird, verfügt über eine solche Schutzfunktion.

Gut jeder zehnte Jugendliche gibt an, die eigenen Eltern würden sich grundsätzlich nicht darum kümmern, was sie im Internet tun. Dies gilt insbesondere für die älteren Jugendlichen.

Die Rolle der Eltern – nach Alter (1)^{*)}



*) Mehrfachnennungen möglich

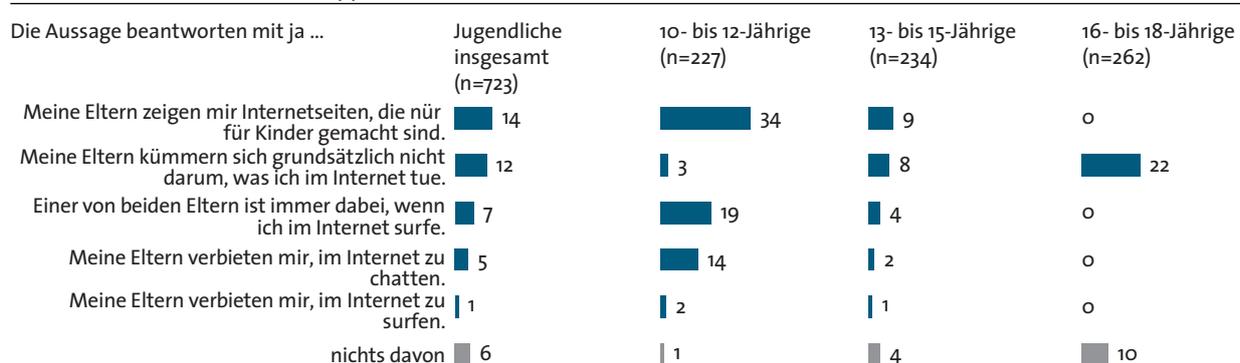
Basis: 723 Jugendliche, die das Internet nutzen

Angaben in Prozent

Frage 20: „Nun zum Thema ‚Eltern und Internet‘? Welche der folgenden Dinge treffen auf Dich zu?“

Abbildung 36: Die Rolle der Eltern – nach Alter (1)

Die Rolle der Eltern – nach Alter (2)^{*)}



*) Mehrfachnennungen möglich

Basis: 723 Jugendliche, die das Internet nutzen

Angaben in Prozent

Frage 20: „Nun zum Thema ‚Eltern und Internet‘? Welche der folgenden Dinge treffen auf Dich zu?“

Abbildung 37: Die Rolle der Eltern – nach Alter (2)

8 Wünsche an die Politik



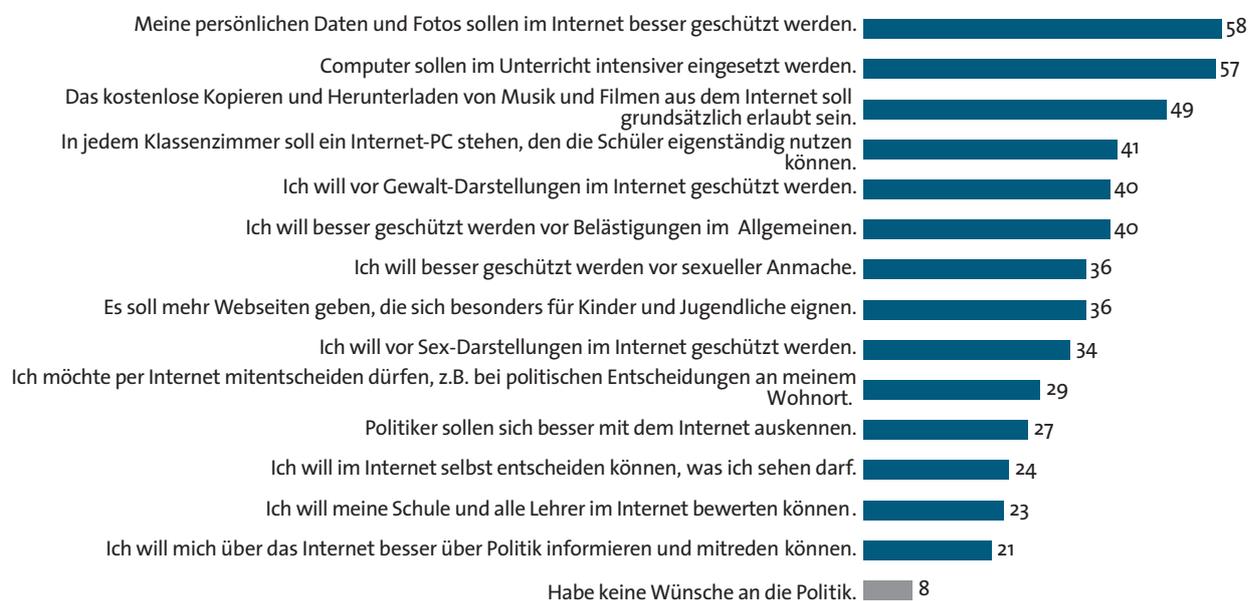
- 58% der Jugendlichen wünschen sich einen besseren Schutz ihrer Daten und Fotos im Internet.
- 57% fordern einen intensiveren Computereinsatz im Unterricht.
- 40% wollen besser vor Gewaltdarstellungen im Internet geschützt werden.

Zum Schluss der Befragung konnten die Jugendlichen noch angeben, welche Wünsche zum Thema Internet sie an die Politik haben. Dazu wurden insgesamt 14 Möglichkeiten vorgegeben.

Die meiste Zustimmung erfahren die Wünsche „Meine persönlichen Daten und Fotos im Internet sollen besser geschützt werden“ (58 Prozent Zustimmung) und „Computer sollen im Unterricht intensiver eingesetzt werden“

(57 Prozent). 41 Prozent möchten gerne, dass in jedem Klassenzimmer ein Internet-PC steht, den die Schüler eigenständig nutzen können.

Jeder zweite Jugendliche (49 Prozent) wünscht sich, dass das kostenlose Kopieren und Herunterladen von Musik und Filmen aus dem Internet grundsätzlich erlaubt sein soll.

Wünsche an die Politik^{*)}

*) Mehrfachnennungen möglich
Basis: 737 Jugendliche

Angaben in Prozent

Frage 26: „Welche Wünsche zum Thema Internet hast Du an die Politik?“

Abbildung 38: Wünsche an die Politik

Ein weiteres wichtiges Thema ist der Schutz vor Gewalt- und Sex-Darstellungen im Internet. Dies ist insbesondere den Jüngeren (10 bis 12 Jahre) und den Mädchen ein Anliegen.

Die Jüngeren wünschen sich außerdem mehrheitlich (53 Prozent), dass es mehr Webseiten gibt, die sich besonders für Kinder und Jugendliche eignen.

Unter den älteren Jugendlichen (16 bis 18 Jahre) wünscht sich rund ein Drittel, per Internet politisch mitentscheiden zu dürfen bzw. sich im Internet besser über Politik informieren und mitreden zu können.

Untersuchungsdesign und Methodik

Auftraggeber:	BITKOM – Bundesverband Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien e.V.
Institut:	forsa Gesellschaft für Sozialforschung und statistische Analysen mbH
Erhebungszeitraum:	8. bis 19. November 2010
Befragte:	Personen von 10 bis 18 Jahren in Deutschland
Auswahlgrundlage:	forsa.omninet, das für die deutsche Bevölkerung ab 14 Jahren repräsentative Panel mit ca. 20.000 Personen.
Auswahlverfahren:	Repräsentative Zufallsauswahl im Rahmen des forsa.omninet-Panels (Personen von 14 bis 18 Jahren bzw. Eltern von Kindern von 10 bis 13 Jahren)
Stichprobengröße:	737 Befragte
Erhebungsmethode:	Einschaltung der Fragen in forsa.omninet. In-Home-Befragung per PC bzw. Set-Top-Box am TV-Bildschirm.
Gewichtung:	Repräsentative Gewichtung nach Alter, Region und Geschlecht.
Statistische Fehlertoleranz:	+/- 4 Prozentpunkte in der Gesamtstichprobe

Ausgehend vom Studienziel wurde das Projekt mittels eines quantitativen Forschungsansatzes durchgeführt. Um empirisch aussagefähige Ergebnisse zu erhalten, wurden insgesamt gut 700 Personen befragt. Damit ergeben sich in den drei analysierten Altersgruppen (10-12 Jahre, 13-15 Jahre und 16-18 Jahre) jeweils Stichprobengrößen von rund 250 Personen, so dass die Ergebnisse auch in Abhängigkeit vom Alter dargestellt werden können.

Die untersuchte Gruppe der 10- bis 18-Jährigen wird in diesem Bericht teilweise vereinfachend mit dem Begriff „Jugendliche“ zusammengefasst, auch wenn es sich aus rechtlicher Perspektive um „10- bis 13-jährige Kinder, Jugendliche sowie 18-jährige Heranwachsende“ handelt.

Eine getrennte Auswertung nach Schulform erfolgt ganz bewusst nicht, da die Schulform nicht vom Alter unabhängig ist: so sind Gymnasiasten im Schnitt älter als Haupt- und Realschüler. Beobachtete Unterschiede nach Schulform sind daher zu einem größeren Teil den inhärenten Altersunterschieden geschuldet als der Schulform selbst.

Für die Studie wurde das bevölkerungsrepräsentative Befragungspanel forsa.omninet eingesetzt. Teilnehmer werden über eine repräsentative Telefonstichprobe aktiv von forsa eingeladen, regelmäßig für Befragungen zur

Verfügung zu stehen (man kann sich also nicht selbst „bewerben“). Die Befragung selbst findet entweder online per PC statt oder (falls der Teilnehmer nicht das Internet nutzt) über den Fernsehbildschirm, auf dem per Set-Top-Box der Fragebogen angezeigt wird. Dadurch können – anders als bei Online-Panels – auch „Offliner“ befragt werden.

Da die Teilnehmer des Panels aus rechtlichen Gründen mindestens 14 Jahre alt sein müssen, wurde die Altersgruppe der 10 bis 13-Jährigen über ihre Eltern angesprochen. Waren die Erziehungsberechtigten einverstanden, füllte das Kind den Fragebogen selbständig aus. Für technische und inhaltliche Fragen standen die Eltern ggf. unterstützend zur Verfügung. Eine Zusatzauswertung zeigte, dass keine größeren Unterschiede im Antwortverhalten bestehen zwischen Jugendlichen, die den Fragebogen mit Unterstützung eines Erwachsenen ausgefüllt haben (31 Prozent) und denen, die dies ganz allein getan haben (69 Prozent).

Die Ergebnisse sind repräsentativ für die Altersgruppe der 10- bis 18-Jährigen in Deutschland. Die statistische Fehlertoleranz in der Gesamtstichprobe beträgt +/- 4 Prozentpunkte.

Der Bundesverband Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien e.V. vertritt mehr als 1.350 Unternehmen, davon über 1.000 Direktmitglieder mit etwa 135 Milliarden Euro Umsatz und 700.000 Beschäftigten. Hierzu zählen Anbieter von Software & IT-Services, Telekommunikations- und Internetdiensten, Hersteller von Hardware und Consumer Electronics sowie Unternehmen der digitalen Medien. Der BITKOM setzt sich insbesondere für eine Modernisierung des Bildungssystems, eine innovationsorientierte Wirtschaftspolitik und eine moderne Netzpolitik ein.



Bundesverband Informationswirtschaft,
Telekommunikation und neue Medien e.V.

Albrechtstraße 10 A
10117 Berlin-Mitte
Tel.: 030.27576-0
Fax: 030.27576-400
bitkom@bitkom.org
www.bitkom.org